

●●● NATÜRLICH JEDEN TAG.



2019

KONZERNBERICHT



Die wichtigsten Fakten

Ausgewählte Kennzahlen	Konzern	
	2019	2018
Bilanzsumme in TEUR	274.885	272.170
Umsatzerlöse in TEUR	214.271	212.673
Strom	112.538	115.569
Gas	27.313	24.486
Wärme	32.233	29.737
Wasser	11.201	11.545
Nahverkehr	15.915	15.727
Übrige Geschäfte	15.071	15.609
Energieabsatz (in GWh) und Wasserabsatz (in Tm³) an Endkunden		
Strom	356	392
Gas	541	510
Wärme	335	340
Wasser	5.382	5.521
Anzahl aktiver Zählpunkte		
Strom	113.902	117.287
Gas	18.853	17.689
Wärme	4.291	4.167
Wasser	14.400	14.322
Anzahl der Mitarbeiter im SWS-Verbund am 31.12.		
Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen	773	773

Konzernbericht 2019

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)



INHALT

Inhalt

Höhepunkte des Jahres 2019	4
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019	7
I. Grundlagen des Konzerns	7
II. Wirtschaftsbericht	9
III. Lage	15
IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	17
Konzern-Bilanz zum Jahresabschluss	26
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	30
Konzern-Kapitalflussrechnung	32
Konzern-Eigenkapitalpiegel	34
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	36
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2019	39
I. Allgemeine Aufgaben	39
II. Konsolidierungskreis	39
III. Konsolidierungsgrundsätze	40
IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	41
V. Erläuterungen zur Konzernbilanz	44
VI. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	47
VII. Sonstige Angaben	48
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	52
Bericht des Aufsichtsrates	57
Unternehmensverbund (Organigramm)	58

Höhepunkte des Jahres 2019

Ein Erbe für die Welt

Das Residenzensemble Schwerin steht längst auf der Liste der Bundesrepublik Deutschland zur Bewerbung um den Titel als Weltkulturerbestätte der UNESCO. Der Welterbe-Schwerin-Förderverein wirbt derzeit bei den Schwerinerinnen und Schwerinern für die Akzeptanz und Begeisterung für dieses Projekt. Damit die Idee Wirklichkeit wird, sind viele Ideen gefragt. Eine davon ist das dreidimensionale bronzene Stadtmodell für Blinde und Sehende in unmittelbarer Nähe zum Schweriner Schloss. Ermöglicht wurde das Projekt vor allem durch Sponsoren, unter anderem von den Stadtwerken Schwerin, sowie durch eine Reihe von Einzelspenden.



43
Bestandteile umfasst das Residenzensemble Schwerin.

Die Insel Der Strand Das Fest

Wenn die Sommerferien schon in Sichtweite sind und die Sonne hoch am Himmel steht, ist es Zeit für das große Insel- und Strandfest der Stadtwerke Schwerin. Dann verwandelt sich der Zippendorfer Strand in eine Erlebnismeile mit Sport, Musik, Spiel und Spaß. Mehr als 50 Partner sorgen für ein Programm, bei dem für die ganze Familie – vom Kleinkind bis zum Senior – etwas dabei ist. Auf der Insel Kaninchenwerder dagegen geht es ruhiger zu. Die Überfahrt mit der Weißen Flotte lohnt sich allemal, denn am anderen Ufer erwartet die Gäste die reine Natur. Fachleute vom NABU und BUND informierten über Flora und Fauna. Spannende Entdeckungstouren führten bis zum Aussichtsturm. Mit Unterstützung der Stadtwerke erlebten so über 20.000 Besucher Schwerins größtes Familienfest.



400
Sitzplätze hält der Riesensonnenschirm am Strand bereit

55

Stadtwerke und Vereine beteiligten sich in M-V am Tag der Erneuerbaren Energien



Ein Blick hinter die Kulissen

Der Tag der Erneuerbaren Energien hat in Mecklenburg-Vorpommern inzwischen eine gute Tradition. Von Jahr zu Jahr beteiligen sich mehr mitwirkende Unternehmen und Institutionen, die über alternative und regenerative Energieerzeugung informieren. Wer erfahren wollte, wie Strom und Wärme generell erzeugt wird, was es mit dem Wärmespeicher und der Power-to-Heat-Anlage auf sich hat und wie Mais und Roggen in Gas umgewandelt werden, war genau richtig am Energiestandort in der Pampower Straße. All diese Fragen wurden bei den Besichtigungen der technischen Anlagen beantwortet. Darüber hinaus bot sich Besuchern die Möglichkeit zu Testfahrten mit verschiedenen Modellen von E-Bikes, E-Scootern und E-Autos.



WLAN auch in Bus und Bahn

Um den schnellen zuverlässigen Datentransfer im öffentlichen Raum noch weiter auszubauen, fahren seit Mitte 2019 alle Busse und Straßenbahnen des Schweriner Nahverkehrs mit öffentlichem city.WLAN. Dazu wurden alle Fahrzeuge mit der entsprechenden Technik ausgestattet. Seitdem sind monatlich bis zu 15.000 mobile Geräte wie Handy, Tablet oder Laptop mit dem öffentlichen WLAN in der Landeshauptstadt verbunden.

30.000
Logins monatlich in das city.WLAN der Stadtwerke Schwerin

Musik bewegt

Im Sommer luden die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern mit dem dritten Fahrradkonzert erneut zu einer außergewöhnlichen musikalischen Entdeckungstour durch Schwerin und Umgebung ein. Unter dem Motto „Musik bewegt“ konnten die Besucher mit dem Zweirad vielseitige Musik von Klassik bis Jazz, von Weltmusik bis Pop erleben. Musikalisch war auf jeden Fall für jeden Geschmack etwas dabei. Auch die Stadtwerke Schwerin unterstützten diesen besonderen Tag als besonderer Förderer und mit ihrer Elektrofahrrad-Flotte.



13
Spielstätten ermöglichen eine außergewöhnliche Entdeckungstour

Nacht des Wissens

Erstmals luden die Stadtwerke im Rahmen dieser Technikschaу interessierte Schwerinerinnen und Schweriner in den Glasfaser-Infopoint in der Klosterstraße ein. Mitarbeiter der Firma MUP ließen sich gern über die Schulter schauen und zeigten die Feinheiten des Spleißens, geduldig erläuterten sie die Vorzüge von Glasfaserleitungen. Die Stadtwerke informierten derweil im Infopoint über den geplanten Netzausbau in der Landeshauptstadt.



38
Aktivstandorte (Haupt- und Unterverteiler) für den Glasfaserausbau errichtet

LAGEBERICHT

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2019

I. Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Als regionaler und innovativer Energie-, Wasser- und Verkehrsdienstleister steht für die Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin die Gewährleistung einer stets stabilen und sicheren Versorgung der Endkunden mit Strom, Gas, Wärme und Wasser sowie die Absicherung der Grundmobilität in der Landeshauptstadt Schwerin an oberster Stelle. Das wachsende Geschäftsfeld Telekommunikationsdienstleistungen verstärkt unser Gesamtportfolio und ist ein weiterer Beitrag, die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Schwerin und die Lebensqualität der Einwohner nachhaltig zu verbessern.

Das Geschäft der Energieerzeugung und -versorgung bestimmt maßgeblich die Entwicklung des SWS-Konzerns. Mit rund 80 Prozent resultiert der Konzernumsatz aus dem Verkauf von Strom, Erdgas und Fernwärme an unsere Endkunden sowie aus der Energieerzeugung und -vermarktung. Dazu zählt auch der Bereich Verteilung mit dem Betrieb der Strom-, Gas- und Fernwärmenetze.

Unsere Marktposition in fremden Strom- und Gasnetzen basiert auf unserer langfristigen, nachhaltigen Wachstumsstrategie für das Vertriebsgebiet außerhalb Schwerins. Im Wärmesektor fokussierten wir uns auf die Fortsetzung unserer nachhaltigen Ausbaustrategie im Schweriner Fernwärmenetzgebiet. Besonderes Augenmerk lag auf dem weiteren eigenen Aufbau einer leistungsfähigen Breitbandversorgung mit modernster Technologie.

Auf dem Strom- und Gasmarkt herrschte im Geschäftsjahr 2019 eine auf hohem Niveau liegende Anbietervielfalt. Die wesentlichen Herausforderungen im Tagesgeschäft lagen deshalb im anhaltenden Wettbewerb und Margendruck. Die SWS bewältigte dies durch weitere Prozessoptimierungen in der Produktvermark-

tung, vor allem hinsichtlich der fortschreitenden Digitalisierung. Gesetzlichen Unsicherheiten und dem Preisdruck bei der KWK-Eigenerzeugung konnten bereits durch Investitionen der Tochtergesellschaft Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) (Großwärmespeicher, Power-to-Heat Anlage) innovative technische Lösungen entgegengesetzt werden.

An unseren Energieerzeugungsstandorten Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow erfolgt die Eigenerzeugung von Wärme und Strom durch Kraft-Wärme-Koppelung in den Heizkraftwerken. Zur Deckung des gesamten Endkundenbedarfes Strom wird darüber hinaus Strom an den Großhandelsmärkten beschafft, soweit dieser nicht selbst in den Heizkraftwerken erzeugt werden kann. Die Beschaffung von Erdgas dient dem Einsatz in den Heizkraftwerken, dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen und Spitzenlast-Heizwerken sowie der Deckung des Endkundenbedarfes in der Landeshauptstadt Schwerin, aber auch außerhalb der Region.

Im Wertschöpfungsprozess hat der Energiehandel als Bindeglied zu den Großhandelsmärkten eine tragende Rolle, die mit hohen Anforderungen verbunden ist. Zur Absicherung des Chance/Risiko-Verhältnisses optimiert der Energiehandel das Beschaffungs- und Vermarktungsmanagement fortlaufend und investierte in neue innovative technische Lösungen und Anlagen zur Steigerung der Erzeugungsflexibilität.

In 2019 gelang es erneut, die technischen Stärken in der zeitlich flexibel strukturierbaren Energieerzeugung zu nutzen. Ungeachtet des überdurchschnittlich warmen Jahres und niedrigen Wärmeendkundenbedarfes, konnte so die erzeugte Strommenge aus dem Prozess der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erhöht und letztmalig KWK-Zuschlag gemäß Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) für Bestandsanlagen generiert werden. Darüber hinaus setzte die EVSE intensiv die Planungsaktivitäten zur zukunftsorientierten, klimafreundlichen Umgestaltung der Energieerzeugungsanlagen und den Ausbau der

Produktion fort. Weiteres Ziel ist, die Basis für die Integration weiterer Wärmeerzeugungstechnologien, hin zu sektorübergreifenden Technologien, z.B. Power-to-Heat, aber auch Tiefengeothermie (Wärme), zu legen.

Weitere Kernaufgaben der SWS-Unternehmensgruppe im Rahmen der Daseinsvorsorge sind die Wasserversorgung und die Betriebsführung für die Schweriner Abwasserentsorgung (SAE), einem Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs mit den Geschäftsbereichen Straßenbahn- und Buslinienbetrieb sowie dem Verkehrsmanagement in der Landeshauptstadt Schwerin. Die Betriebsführungsleistungen im Konzern (Shared Services) nehmen eine zunehmend wichtigere Rolle ein, um bei steigenden Kosten die Effizienz und Qualität zu gewährleisten. Eine weitere Schwerpunktaufgabe betrifft die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen im Bereich der Telekommunikation.

Geschäftsgrundlage für den Nahverkehrsbereich ist die Betrauung der Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) mit der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung zur Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs durch die Landeshauptstadt Schwerin und der bestehende Verkehrsbesorgungsvertrag vom 30. Oktober 2009. Die Laufzeit des Vertrages beträgt 15 Jahre, so dass die NVS für diesen Zeitraum der Mobilitätsdienstleister für die Landeshauptstadt Schwerin ist. Für den Verkehrsbereich bedeutet dies Bestandsschutz und Planungssicherheit bis 2024. Die Liniengenehmigungen nach dem Personenbeförderungsgesetz und das sich daraus ergebende Liniennetz bilden den Ausgangspunkt für die Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung. Die Buskonzessionen für städtische Linien konnten zum 1. Januar 2016 verlängert werden und haben eine Laufzeit bis zum 30. September 2024. Für die Straßenbahnlinien gelten die Genehmigungen bis zum 30. September 2025.

Der Konzessionsvertrag Wasser mit Geltung bis zum 31. Dezember 2021 ist die Grundlage für das Geschäft der Wasserversorgung in der Landeshauptstadt Schwerin. Die Erteilung der Konzession für die weiteren Wasserlieferungen bis zum 31. Dezember 2029 wurde gemäß Beschluss der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin bereits veröffentlicht.

Basis für den Betrieb des Strom- und Gasnetzes in der Landeshauptstadt Schwerin bilden die Konzessionsverträge vom 20. August 2010. Beide Verträge traten

am 25. September 2012 in Kraft und haben eine Laufzeit von 20 Jahren. Ein diskriminierungsfreier Netzzugang und die Netzentgelte sind staatlich reguliert. Sowohl die Biogasanlage als auch die Photovoltaikanlagen nutzen die gesetzliche Förderung des Stroms gemäß Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG).

Ziele und Strategien

Als Stadtwerke Schwerin stehen wir für eine regionale, nachhaltige und sichere Versorgung mit Energie- und Telekommunikationsdienstleistungen in der Landeshauptstadt Mecklenburg-Vorpommerns sowie über die Stadtgrenzen hinaus. Als kompetenter und verantwortungsvoller Partner bieten wir unseren Kunden alle Versorgungsleistungen im Querverbund. Dieses Potenzial wollen wir gegenüber den Wettbewerbern nutzen und weiterentwickeln. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht dabei eine zuverlässige und serviceorientierte Versorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen. Damit erzielen wir gegenüber den Wettbewerbern Stabilität im einheimischen Markt. Diese Position gilt es, auch zukünftig zu festigen und auszubauen.

Unser Ziel ist die Fortsetzung eines moderaten Ausbaus des Endkundengeschäfts außerhalb des Netzgebietes Schwerin sowohl im Strom- als auch im Gasverkauf. Wir sehen in dieser Strategie vor allem die Chance, mittelfristig einen stabilen Kundenstamm zu erhalten, der es uns ermöglicht, zu wettbewerbsfähigen Preisen zu bestehen.

Im besonderen Fokus steht die Stabilisierung des Privatkundenstammes durch eine permanente Verbesserung der Kundengewinnungsprozesse, insbesondere über das Onlinevertriebsportal. Ein weiterer Schwerpunkt ist die gezielte Akquisition und serviceorientierte Betreuung von Geschäftskunden.

Der Ausbau der Fernwärmeversorgung in der Landeshauptstadt wird auch in den nächsten Jahren einen hohen Stellenwert einnehmen. Ein strategisches Ziel ist, bis zum Jahr 2030, die klimaneutrale Wärmeversorgung auf einen Anteil von ca. 80 Prozent im Schweriner Heizmarkt auszubauen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Schwerin zu leisten.

Als Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen will sich die SVWS der Aufgabe stellen, mit dem Aufbau

eines modernen, zukunftsfähigen und leistungsstarken Glasfasernetzes aus eigener Kraft, die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Schwerin und die Lebensqualität der Einwohner nachhaltig zu verbessern.

Der Nahverkehr dient der Sicherung der Grundmobilität im Rahmen der Daseinsvorsorge und bietet ein umweltfreundliches und klimabewusstes Verkehrsdienstleistungsangebot. Dies gilt es weiterzuentwickeln, denn

die Bedeutung alternativer Antriebe wird deutlich zunehmen.

Über allem stehen bei der SWS als Hauptziele insbesondere die Wirtschaftlichkeit unseres unternehmerischen Handelns und die Erfüllung unseres Versorgungsauftrages zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge in der Landeshauptstadt Schwerin.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die nationale Energiebranche befindet sich durch die stetigen Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen, insbesondere der politischen Vorgaben, den technologischen Fortschritt und die gestiegenen Kundenerwartungen, im permanenten Wandel. Die Energiewirtschaft, vor allem kommunale Stadtwerke, stehen vor weittragenden Entscheidungen, um langfristig im Wettbewerb zu bestehen.

Der Endkundenmarkt für Strom und Gas ist weiterhin durch einen starken Wettbewerb gekennzeichnet. Die Zahl der Stromlieferanten und Gaslieferanten ist im Jahr 2019 nochmals gestiegen. In Deutschland agierten 1.354 Stromlieferanten und 1.048 Gaslieferanten¹. Jeder Haushaltskunde kann in Deutschland durchschnittlich zwischen 124 verschiedenen Stromlieferanten und 104 verschiedenen Gaslieferanten² wählen. Diese Wechselmöglichkeiten nutzen die Kunden intensiv. Im Oktober 2019 hatten schon 46 Prozent der Haushalte mindestens einmal den Stromanbieter gewechselt, im Gasmarkt waren es 36 Prozent³.

Für den Lieferantenwechsel spielen beim Strom und Gas seit mehreren Jahren die Vergleichsportale eine immer größere Rolle. Das Bundeskartellamt untersuchte die

Tätigkeiten der Vergleichsportale im Jahr 2019 detailliert und veröffentlichte die Ergebnisse im Bericht „Sektoruntersuchung Vergleichsportale“. Allein 30 Portale aus diesem Bereich erfasste das Bundeskartellamt in der Strukturbefragung, die nach den Angaben der Unternehmen innerhalb von 12 Monaten insgesamt rund 3,5 Mio. Energieverträge⁴ (Strom und Gas) für Haushaltskunden vermitteln konnten. Marktführend sind die Portale Check24 und Verivox, die gemeinsam einen Anteil von über 95 Prozent⁵ der Vermittlungen erreichen.

An den Rohstoffmärkten sind die Energiepreise im Spotmarkt gesunken. Die Börsenstrompreise stiegen hingegen auf dem Terminmarkt im Handelsjahr 2019 aufgrund gestiegener CO₂-Preise gegenüber dem Vorjahr. Dennoch verzeichnet Deutschland mit die niedrigsten Börsenstrompreise in Europa⁶.

Zum Jahresende lagen diese Preise gemäß „EEX Spot EUA“ mit 24,93 EUR/t CO₂⁷ (Vorjahr: 24,63 EUR/t CO₂) nahezu auf Vorjahresniveau. Die politischen Aktivitäten zur klimaverbessernden Ausrichtung des europäischen Handelssystems für CO₂-Zertifikate, insbesondere die Reform des Emissionshandelssystems (ETS), mit dem Ziel, die CO₂-Zertifikate deutlich zu verknappen, spiegeln sich in dieser Entwicklung wider.

1 https://www.bdew.de/media/documents/Marktteilnehmer_Energie_aktuell_online_o_halbjaehrlich_Ki_05112019.pdf

2 BNetzA/Bundeskartellamt, Monitoringbericht 2019, Stand: 13. Januar 2020, S. 11 und 432

3 <https://charts.bdew-data.de>

4 https://www.bundeskartellamt.de/SharedDocs/Publikation/DE/Sektoruntersuchungen/Sektoruntersuchung_Vergleichsportale_Bericht.pdf

5 https://www.bundeskartellamt.de/SharedDocs/Publikation/DE/Sektoruntersuchungen/Vergleichsportale_Bericht.pdf

6 Agora, Die Energiewende im Stromsektor: Stand der Dinge 2019, Berlin, 6. Januar 2020, S. 46

7 <https://www.eex.com/de/marktdaten/umweltprodukte/spotmarkt/european-emission-allowances>

An der deutschen Strombörse, European Energy Exchange AG, Leipzig, (EEX) fiel der Preis für das Stromprodukt „Year2020Base“ von ca. 50,74 EUR/MWh im Januar 2019 auf ca. 41,33 EUR/MWh im Dezember 2019⁸. Einen ähnlichen Verlauf nahm der Gasterminmarkt im Jahr 2019. Zum Jahresbeginn 2019 lag der Gaspreis für das Produkt „Year GASPOOL Base 2020“ bei 20,11 EUR/MWh. Der letzte Handelstag 2019 endete mit einem Schlusskurs von 14,30 EUR/MWh⁹.

Nachdem das Jahr 2018 einen neuen Temperaturrekord in Deutschland verzeichnete, erreichte die Jahresmitteltemperatur des Jahres 2019 10,3°C und lag zusammen mit dem Jahr 2014 auf Platz zwei der wärmsten bisher beobachteten Jahre seit Beginn regelmäßiger Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881.¹⁰ Abgesehen vom Mai, fielen alle Monate überdurchschnittlich warm aus. Die deutlich zu milde Witterung machte sich im Gas- und Fernwärmeabsatz bemerkbar. Im Vergleich zu einem Jahr mit einem durchschnittlichen Temperaturverlauf verbrauchten die Kunden in den Heizmonaten weniger Gas und Fernwärme.

Der Strom- und Gaseinkauf erfolgt durch die EVSE grundsätzlich auf Basis von Marktpreisen. Basis ist ein Beschaffungsmodell, das Absatz- und Preisrisiken durch eine Beschaffungsstrategie für die Kleinkundenbelieferungen in den Medien Strom und Gas durch eine mittelfristige Strombeschaffung (Zukäufe), vorwiegend in Jahres-Base-Produkten (Tranchenkäufe), begrenzt. Dies entspricht der regelmäßigen 12-monatigen Preisbindung gegenüber den Endkunden. Vor diesem Hintergrund wirken sich die aktuellen Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus.

Zur Risikominimierung kaufte die EVSE die Gasmenge zur Erzeugung der Fernwärme 2019 über einen börsenpreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein. Dadurch ist die SWS in der Lage, Wärmepreise für unsere Endkunden in Abhängigkeit von der EEX-Gasbörse zu gestalten.

Bestimmt werden unsere Geschäfte auch durch Beschlüsse, Entscheidungen und Veröffentlichungen der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörde Mecklenburg-Vorpommern.

Eine nachhaltige und leistungsfähige Wasserwirtschaft ist ein unverzichtbarer Bestandteil einer modernen Industriegesellschaft. Sie ist öffentliche Daseinsvorsorge und die Grundlage für menschliche Gesundheit, wirtschaftliche Entwicklung und sozialen Wohlstand. Qualität, Stabilität, Ressourcenschutz und nachhaltiges Asset-Management der Infrastruktur stehen im Fokus der Tätigkeit des Bereiches Wasser. Die deutsche Wasserwirtschaft beweist durch umfangreiches, technisches, wirtschaftliches und wissenschaftliches Know-how und ihre praxisorientierte Forschung, dass sie diesen Herausforderungen gewachsen ist.

Geschäftsverlauf

In allen Medien war die Versorgungssicherheit jederzeit gegeben.

Im Bereich der Energieversorgung war die SWS auch im Geschäftsjahr 2019 im liberalisierten Strom- und Gasmarkt, u. a. durch die Festigung ihrer Marktposition erfolgreich. Trotz des intensiven Wettbewerbs gelang es, zahlreiche Neukunden auf verschiedenen Vertriebswegen, insbesondere in anderen Netzen zu akquirieren und gleichzeitig wirtschaftlich zu agieren. Die fortlaufende Beobachtung der Marktbedingungen mit sämtlichen Einflussgrößen und das regelmäßige Reporting bewährten sich. Marktchancen und -risiken konnten frühzeitig erkannt und gezielte Maßnahmen eingeleitet werden.

Zur langfristigen Stabilisierung des Fernwärmeabsatzes richtete die SWS ihre Vertriebsaktivitäten auch in 2019 im Versorgungsgebiet Schwerin verstärkt auf die Neugewinnung von Wärmekunden. Neben der Erschließung neuer Wohngebiete mit Fernwärme, stand die Verdichtung in Bestandsgebieten im Vordergrund. Diese Aktivitäten richten sich auch auf die Erfüllung der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Schwerin.

Das in 2019 erzielte Konzernergebnis betrug EUR -2,3 Mio. Im Vergleich zum Vorjahreskonzernergebnis über EUR 1,3 Mio. bedeutet dies eine Verringerung um EUR 3,6 Mio. Gegenüber dem geplanten Konzernergebnis von EUR -4,0 Mio. für 2019 konnte eine Verbesserung um EUR 1,7 Mio. erzielt werden.

Im Wesentlichen sind die Auswirkungen aus der Beendigung des Rechtsstreites zur Übernahme der Heizkraftwerke von der VASA-Pool im Vorjahr als Ursache dieser Ergebnisverschlechterung zu nennen. Die Nachaktivierung der nachträglichen Anschaffungskosten für die Heizkraftwerke von EUR 36,5 Mio. erfolgte ab 29. Juni 2018, so dass ergebnismindernde Mehrabschreibungen über EUR 3,3 Mio. anteilig in 2018 und ab 2019 für ein volles Jahr über EUR 6,6 Mio. p. a. anfielen.

Die SWS-Unternehmensgruppe erreichte im Geschäftsjahr einen Umsatz von insgesamt EUR 214,3 Mio. (Vorjahr: EUR 212,7 Mio.). Im Einzelnen setzt sich dieser aus folgenden wesentlichen Einflüssen im Geschäftsjahr 2019 zusammen:

Umsatz in TEUR	2019	2018	+/- %
Strom	112.538	115.569	-2,6
Gas	27.313	24.486	+11,5
Wärme	32.233	29.737	+8,4
Verkehrsdienstleistungen	15.915	15.727	+1,2
Wasser	11.201	11.545	-3,0
Betriebs- und Geschäftsführung	8.102	8.169	0,8
Übrige Geschäfte	6.969	7.440	-6,3
Summe	214.271	212.673	+0,8

Bestimmt wird die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns Stadtwerke Schwerin maßgeblich durch die Energieversorgung mit Strom, Gas und Fernwärme. Dieser Bereich macht mit einem Umsatz von EUR 172 Mio. (Vorjahr: EUR 170 Mio.) einen Anteil von ca. 80 Prozent (Vorjahr: 80 Prozent) am Gesamtkonzernumsatz aus. Eine tragende Rolle kommt dem Medium Strom mit einem Anteil von ca. 53 Prozent am Konzernumsatz zu. Die Festigung unserer Marktposition in diesem Segment bleibt eine permanente Kernaufgabe und besondere Herausforderung.

Im Bereich Strom konnte im Geschäftsjahr 2019 die Rentabilität verbessert werden, wengleich der Stromabsatz auf 356 GWh (Vorjahr: 392 GWh) sank. Insgesamt hatte die SWS zum Jahresende ca. 113.902 Stromkun-

den, die je zur Hälfte aus dem eigenen und fremden Netz stammen. Der Stromabsatz im Schweriner Netzgebiet lag mit 156 GWh (Vorjahr: 158 GWh) marginal unter dem Vorjahr. In fremden Netzen trat ein Absatzrückgang um rund 34 GWh gegenüber dem Vorjahr ein, der sowohl aus Haushaltskunden als auch aus Geschäftskunden resultierte. Der signifikante Mengenrückgang war eine Folge der Preisanpassungen zum Jahresbeginn und spiegelt den aggressiven Wettbewerb um Stromkunden wider. Dennoch konnten die erzielten Deckungsbeiträge sowohl im Schweriner Netzgebiet als auch in fremden Netzen deutlich verbessert werden. So konnte der Mengenrückgang von insgesamt 36 GWh bezüglich des Rohertrages mehr als ausgeglichen werden.

Die Preise für Schweriner Stromkunden mit den Produkten Grundversorgung und citystrom waren zum 1. Januar 2019 anzupassen. Diese Preismaßnahme war notwendig, um die stark gestiegenen Bezugspreise aus dem Beschaffungsjahr 2018 zu kompensieren. Der Verkauf von Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen liegt seit mehreren Jahren auf einem ähnlichen Niveau und betrug im Jahr 2019 neun Prozent des Gesamtstromabsatzes.

Die Tatsache, dass es sich beim Jahr 2019 zusammen mit 2014 um das zweitwärmste Jahr seit Aufzeichnung der Wetterdaten handelte, wirkte sich insbesondere auf den **Fernwärmeabsatz** aus. Im Geschäftsjahr 2019 verkaufte die SWS 335 GWh (Vorjahr: 340 GWh) Fernwärme. Witterungsbedingt reduzierte sich der spezifische Fernwärmeverbrauch von 82 MWh pro Zählpunkt (Vorjahr) auf 78 MWh pro Zählpunkt. Dieser Trend ist seit Jahren zu beobachten und resultiert neben der milden Witterung auch aus der Fortsetzung energetischer Sanierungsmaßnahmen, insbesondere in der Wohnungswirtschaft. Zur langfristigen Sicherung des Fernwärmeabsatzes sind die erfolgreich akquirierten Neukunden in einer Größenordnung von ca. 5,4 MW zu erwähnen. Diese konnten im Zuge des Fernwärmeausbaus sowie der Neuerschließung von Wohngebieten gewonnen werden, so dass zukünftige Bewohner, aber auch Geschäftskunden mit einem modernen und klimaschonenden Heizmedium versorgt werden können. Mit der Weiterführung der Fernwärmeerschließung in neuen Baugebieten stellt sich die SWS weiterhin einer großen Herausforderung. Ziel ist die langfristige Kompensation des Absatzrückgangs aufgrund von Sanierungen und Rückbauten. Die höheren EEX- und HEL-Indizes führten dazu, dass die Umsatzerlöse Fernwärme im Geschäftsjahr 2019 trotz des temperaturbedingt geringeren Fernwärmeabsatzes über dem Vorjahr lagen.

8 <https://www.eex.com/de/marktdaten/strom/futures/phelix-deafutures>
 9 <https://www.eex.com/de/marktdaten/strom/futures/phelix-deafutures>
 10 Deutscher Wetterdienst, Rückblick auf die Temperatur in Deutschland im Jahr 2019, F. Kaspar, K. Friedrich, 02.01.2020

Trotz des anhaltenden **Wettbewerbs der Gaslieferanten um Endkunden** war die SWS auch im Geschäftsjahr 2019 auf diesem Markt erfolgreich tätig. Die sukzessive Ausweitung der Vertriebsgebiete wirkte positiv. Des Weiteren wurden neue Produkte in den Vertrieb gestellt und neue Geschäftskunden intensiv akquiriert. Durch die erfolgreiche Beteiligung an Gasausschreibungen sicherte die SWS die Absatzmengen für die Folgejahre. Durch die erfolgreiche Neukundenakquisition in fremden Netzgebieten konnten Kundenverluste im Schweriner Netzgebiet mehr als ausgeglichen werden. Insgesamt zählte die SWS zum Jahresende ca. 18.853 Gaskunden, von denen ca. 40 Prozent aus fremden Netzgebieten stammen. Trotz der milden Witterung erhöhte sich im Berichtsjahr 2019 der Gasabsatz durch die Neukundengewinnung deutlich auf 541 GWh (Vorjahr: 510 GWh).

Die Preise für Schweriner Gaskunden waren ebenfalls zu erhöhen, um gestiegene Gasbezugspreise aus dem Beschaffungsjahr 2018 zu kompensieren.

Die SWS bezieht ihren gesamten Bedarf an Gas, Strom und Wärme ausschließlich von der EVSE. Dazu nutzt sie ihre Wärme- und Stromerzeugungsanlagen, die durch innovative Technik eines Großwärmespeichers und einer Power-to-Heat-Anlage ergänzt werden und beschafft die dafür und darüber hinaus benötigte Energie an den Großhandelsmärkten. Einen wesentlichen Anteil am Stromaufkommen produzierten die klimaschonenden GuD-Kraftwerke mit 178 GWh (Vorjahr: 161 GWh) in Abhängigkeit der Wärmeenergieerzeugung. Die eigene Stromproduktion lag, ungeachtet des geringeren Fernwärmebedarfes, über dem Vorjahr. Hauptursachen sind nach wie vor die ausreichende Anzahl der Viertelstundenwerte mit positivem Clean Spark Spread auf dem Spotmarkt in Verbindung mit dem Anreiz der Gewährung eines KWK-Zuschlags sowie die Verfügbarkeit der Anlagen in Schwerin-Süd.

Die EVSE unterstützt die SWS in ihrer Aufgabe, die Belieferung von Endkunden mit Energie zu Marktpreisen zu gewährleisten.

An den Rohstoffmärkten traten in 2019 unterschiedliche Preisverläufe auf, so dass sich die Vorgaben der Energiehandelsrichtlinie, u. a. zur Beschaffungsstrategie, erneut bewährten.

Die Optimierung der wärmegeführten Prozesse zur Vermarktung bzw. Erzeugung von Strom der Heizkraftwerke bestand im Wesentlichen aus der zeitlichen Entkoppe-

lung zwischen Stromproduktion und Fernwärmebedarf durch Ausnutzung der die Flexibilität erweiternden Anlagen (Wärmespeicher/Power-to-Heat).

Durch Fokussierung auf den Kurzfristmarkt konnte die EVSE die Chancen aus dem positiven Verhältnis zwischen Stomerlösen und Brennstoffkosten/CO₂-Kosten (CleanSparkSpread) für sich nutzen. Auf Basis des Marktniveaus und durch den gesetzlichen KWK-Zuschlag gelang es, die Stromproduktion gegenüber dem Vorjahr auszubauen.

Die konzeptionelle Weiterentwicklung und Ausgestaltung des Erzeugerparks zur Zukunftssicherung der EVSE stand in 2019 im Vordergrund. Auf Basis der Förderungsregularien für KWK-Anlagen starteten bereits im Vorjahr detaillierte Machbarkeitsanalysen. Analyseziele sind die Senkung der spezifischen CO₂-Emissionsrate, die Erweiterung der Produktionsflexibilität, die Schaffung von Möglichkeiten zur erweiterten Leistungsbereitstellung für die Stabilisierung der vorgelagerten Stromnetze und eine verbesserte Wirtschaftlichkeit.

Unser Geschäftsmodell begrenzt Absatz- und Preisrisiken durch die Beschaffungsstrategie für Kleinkunden in den Medien Strom und Gas, die eine mittelfristige Tranchenbeschaffung (Zukäufe) für den Lieferzeitraum bis zum Ende des dritten Folgejahres vorsieht. Die Sicherung der Vertriebsstranchen erfolgt zeitnah am Energiegroßhandelsmarkt, vorwiegend in Jahres- und Quartalsprodukten. Vor diesem zeitlich gestreckten Hintergrund wirken sich die aktuellen Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus.

Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die GuD-Heizkraftwerke und die BioEnergie Schwerin GmbH (BioE), letztere mit 5 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen und damit nahezu CO₂-frei. Zur Risikominimierung kaufte die EVSE die Gasmenge für die Wärmeenergieproduktion 2019 über einen börsenpreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein, da die Wärmelieferverträge der SWS mit ihren Endkunden eine analoge Gaspreisindizierung enthalten.

Im Geschäftsjahr 2019 verfolgte die SWS das Ziel, den eigenen Ausbau der Breitband-Glasfaserinfrastruktur in der Landeshauptstadt Schwerin weiter voranzutreiben. Ein wesentlicher Schwerpunkt war die Errichtung bzw. Erweiterung der Basisinfrastruktur, bestehend aus zentralen PoP-Standorten als Versorgungsknotenpunkte im Stadtgebiet, fortzuführen. 37 von insgesamt 51 notwen-

digen PoP-Standorten konnte die SWS bereits bis Ende 2019 aktivieren. Durch diese Investitionen konnte eine Versorgungskapazität für Glasfaseranschlüsse von ca. 39.900 Wohn- und Geschäftseinheiten geschaffen werden. Das entspricht einem Potential von ca. 61 Prozent des Gesamtbestandes im Stadtgebiet Schwerin. Eine weitere Säule bildeten im Geschäftsfeld Telekommunikation die für uns als Stadtwerke wirtschaftlich attraktiven Investitionen in die Trassen- und Hausanschlussverdichtungen im Wege der koordinierten Baumaßnahmen mit anderen Gewerken, die bereits in den Vorjahren konsequent umgesetzt wurde. Im Zuge des fortgeführten Netzausbaus sind derzeit ca. 4.000 Wohn- und Geschäftseinheiten direkt versorgbar.

Des Weiteren erfolgte neben der Verdichtung unserer Glasfaserinfrastruktur in den einzelnen Stadtteilen die Umsetzung von gezielten Vertriebsmaßnahmen. Besonders in den neuen Erschließungs- und Baugebieten war die Gewinnung von Privatkunden mit Vertragsabschlüssen für city.com Produkte erfolgreich.

Im Bereich der hochverdichteten Innenstadt konzentrierten sich die Vertriebsaktivitäten weiterhin auf Straßenzüge, die durch verschiedene abgeschlossene Baumaßnahmen mit dem Einbau von Leerrohrsystemen kurzfristig versorgbar waren. Neben der Optimierung der Einkaufsbedingungen und Vertriebsprozesse erfolgte die Vorbereitung zusätzlicher Marketingaktionen, so dass der Bekanntheitsgrad der SWS als Telekommunikationsdienstleister mit den city.com-Produkten gesteigert werden konnte und für 2020 daraus eine positive Entwicklung erwartet wird.

Im Bereich des eigenen lokalen **Strom- und Gasnetzes** (NGS) war die Versorgungssicherheit jederzeit gewährleistet.

Grundlage für die **Netzentgelte Strom** ab dem 1. Januar 2019 bildete mangels zeitnaher Festlegung durch die Landesregulierungsbehörde (LRegB) der durch die Anhörung zur Kostenprüfung für die dritte Regulierungsperiode bekannte Kostenblock in Höhe von EUR 20,1 Mio. Am 20. August 2019 erhielt die NGS die Mitteilung der LRegB, dass der Effizienzwert Strom von bisher 100 Prozent auf 92,87 Prozent für die dritte Regulierungsperiode sinkt. Die daraus abgeleiteten Stromnetzentgelte wären für 2019 daher niedriger gewesen. Die Netzentgelte waren bis zum 31. Dezember 2019 befristet und wurden zum 1. Januar 2020 gemäß ARegV neu kalkuliert.

2019 stieg die Wechselbereitschaft im Bereich Strom nur leicht, so dass im Berichtsjahr 4.491 Stromabnehmer ihren Lieferanten wechselten. Im Vorjahr waren es 4.367 Stromabnehmer. Die Wechselquote betrug bezogen auf die Gesamtnetzkunden rund 6,2 Prozent (Vorjahr: 6,1 Prozent). Insgesamt waren 331 Stromhändler (Vorjahr: 302 Stromhändler) im Netzgebiet Schwerin zum 31. Dezember 2019 aktiv.

Grundlage für die **Netzentgelte Gas** ab dem 1. Januar 2019 bildete mangels zeitnaher Festlegung durch die Landesregulierungsbehörde der durch die Anhörung zur Kostenprüfung bekannte Kostenblock in Höhe von EUR 7,0 Mio. für die dritte Regulierungsperiode. Am 19. August 2019 erhielt die NGS die Mitteilung der LRegB, dass der Effizienzwert Gas von bisher 89,49 Prozent auf 93,30 Prozent für die dritte Regulierungsperiode steigt. Die daraus abgeleiteten Gasnetzentgelte wären für 2019 daher höher gewesen. Die Netzentgelte waren bis zum 31. Dezember 2019 befristet und wurden zum 1. Januar 2020 gemäß ARegV neu kalkuliert.

Im Bereich Gas ist die Wechselbereitschaft gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die Wechselquote betrug für das Berichtsjahr rund 9,1 Prozent (Vorjahr: 9,8 Prozent). Zum 31. Dezember 2019 waren ca. 252 Gas-händler im Netzgebiet Schwerin (Vorjahr: 229 Gas-händler) aktiv.

Zum 30. Juni 2017 hat die NGS gegenüber der BNetzA die Anzeige über die Wahrnehmung des grundzuständigen Messstellenbetriebes gemäß Messstellenbetriebsgesetz abgegeben. Bis Ende 2019 konnten insgesamt 12.151 moderne Messeinrichtungen verbaut werden (Vorjahr: 6.404). Dem Preisblatt für intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen sind die gesetzlichen Preisobergrenzen der BNetzA zugrunde gelegt.

Die NGS erzielte ein positives Jahresergebnis von EUR 1,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.).

Die **Trinkwasserversorgung** der Landeshauptstadt Schwerin und einiger Umlandgemeinden des Zweckverbandes Schweriner Umland war im gesamten Geschäftsjahr 2019 durch die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG) jederzeit gesichert. Unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen stellten die Wasserwerke der WAG stets Trinkwasser in ausreichender Menge und Qualität bereit.

Das Konzept zum Schutz der Trinkwasserressourcen in den Trinkwasserschutzgebieten Schwerin und Pinnow setzte der Bereich Wasser im Geschäftsjahr weiter um. Wesentliche Projekte betrafen die Sanierung der Deponie Finkenamp sowie die Dichtheitsprüfungen abflussloser Sammelgruben. Die Deponiesanierung begann im August 2017, für die die WAG die Projektsteuerung übernahm. In 2018 erfolgte der flächenhafte Aufbau der Wasserhaushaltsschicht, deren Bepflanzung und einzelne Restarbeiten, so dass im Frühjahr 2019 die Maßnahme erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Zum Schutz der Gewässer hat die Landeshauptstadt im April 2014 eine Allgemeinverfügung erlassen. Diese verpflichtet die Betreiber von abflusslosen Sammelgruben, deren Dichtheit innerhalb bestimmter Fristen nachzuweisen. Die WAG organisierte diesen Prozess im Auftrag der Schweriner Abwasserentsorgung und setzte ihn auch um.

Bei den Schweriner Kunden ist der Trinkwasserverbrauch im Jahr 2019 gegenüber 2018, insbesondere aufgrund der kühleren Witterung, leicht gesunken und lag bei 100,7 l/Einwohner/d (Vorjahr: 103,9 l/Einwohner/d). Die Lieferungen an das Schweriner Umland umfassten ca. elf Prozent der Gesamtmenge. Insgesamt lag der Wasserabsatz in 2019 witterungsbedingt mit 5.382 Tm³ unter dem Vorjahresniveau von 5.521 Tm³.

2019 erwirtschaftete die WAG einen Jahresüberschuss von EUR 2,5 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.).

Der **Bereich „Nahverkehr und Verkehrsdienstleistungen“** (NVS) erbrachte 2019 eine Gesamtbetriebsleistung von ca. 3,3 Mio. Fahrplan-Kilometer (Vorjahr: 3,23 Mio. Fahrplan-Kilometer) mit insgesamt 40 Bussen und 30 Straßenbahnen. Die Omnibusbetriebsleistung betrug 2,0 Mio. Fahrplan-Kilometer (Vorjahr: 1,96 Mio. Fahrplan-Kilometer). Mit den vier Straßenbahnlinien erzielte der Nahverkehr eine Betriebsleistung von 1,29 Mio. Fahrplan-Kilometer, die damit leicht über dem Vorjahresniveau lag. In 2019 erfolgte die Weiterentwicklung des Fahrplanangebotes, was zum 30. Juni 2019 in Kraft trat. Das Angebot des Schweriner Nahverkehrs nutzten erstmals seit 2010 wieder über 17 Mio. Fahrgäste (Vorjahr: 16,8 Mio.), so dass das Fahrgastaufkommen des Vorjahres um 1,7 Prozent stieg.

Die NVS weist in 2019 ein ausgeglichenes Ergebnis (Vorjahr: EUR -0,6 Mio.) aus. Auf Basis des Verkehrsbesorgungsvertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin stand dem Nahverkehr im Geschäftsjahr 2019 ein Betriebskostenzuschuss von EUR 3,9 Mio. zur Verfügung.

Die zweckgebundenen Mittel des Landes MV für die Sanierung der Schieneninfrastruktur über EUR 1,6 Mio. waren gegenüber dem Vorjahr konstant.

Der Wettbewerb um den Verkauf von Freizeit-Dienstleistungen erfordert nach wie vor große Anstrengungen durch den **Sportpark „belasso“** der Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT) und belastete das Konzernergebnis. Zum 1. Januar 2019 gelang es, einen Pachtvertrag mit einem Anbieter von Gesundheitsleistungen, der ProM Med Care Z. GmbH Projekt + Management, Medical, Care Ziesing, zu schließen. Die FIT gab den eigenwirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des belasso voll auf und reduzierte ihr Geschäft auf die Verpachtung und die damit einhergehende Instandhaltung ihrer Immobilie. Bei der SWS sind als Dienstleistungen für die FIT die Finanz-, Anlagen- und Kreditorenbuchhaltung sowie das Controlling verblieben.

In 2019 weist die FIT ein Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von EUR -0,2 Mio. aus und liegt damit unter dem Vorjahresergebnis von EUR -0,1 Mio. Die Verschlechterung resultiert aus umfangreichen Instandhaltungsmaßnahmen für das Gebäude.

Im Bereich der **erneuerbaren Energien** bündelt die SWS sämtliche Aktivitäten der SWS-Gruppe im Zusammenhang mit der Energiegewinnung aus regenerativen Quellen, die Photovoltaikanlagen betreffend, in der Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES). Zu den größten Investitionen zählen die Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Schwerin-Gosewinkel und auf dem Gelände der ehemaligen Deponie Stralendorf, deren Inbetriebnahme in 2013 erfolgte. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht billigte Anfang 2013 zudem ein Wertpapierprospekt der GES zur Emission von Schuldtiteln. Ziel war, mit dem Bürgerfonds für unsere Kunden eine Möglichkeit zur Beteiligung an erneuerbaren Energieprojekten zu schaffen. Der realisierte Emissionserlös der Schuldverschreibungen belief sich auf ca. EUR 0,7 Mio. und deckte die Finanzierung der Errichtung der PVFreiflächenanlage Gosewinkel vollständig ab.

2019 erwirtschaftete die GES einen Jahresüberschuss von TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 18).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 beschäftigte der SWS-Konzern 773 **Mitarbeiter(innen)** (Vorjahr: 773 Mitarbeiter(innen)). Die strategische Ausrichtung des Unternehmens erfordert neben Prozessoptimierun-

gen auch ein langfristiges Personalentwicklungskonzept. Infolge dieses Konzeptes gehen wir mittelfristig, trotz stetig wachsender gesetzlicher Anforderungen, insbesondere hinsichtlich des Energiewirtschaftsgesetzes und aufgrund von Wiederbesetzungen, in den nächsten Jahren von einem relativ konstanten Personalbestand aus.

Seit Jahren gehört der Stadtwerkeverbund zu den führenden Ausbildungsunternehmen im Kammerbezirk Schwerin. Junge, engagierte Menschen werden im Rahmen einer qualifizierten Ausbildung erfolgreich zu Fachkräften verschiedener Fachrichtungen ausgebildet. Die aufgrund der kompetenten Betreuung und hervorragenden Bedingungen hohe Ausbildungsqualität wurde mit der Auszeichnung „Top-Ausbildungsbetrieb“ gewürdigt. Die Stadtwerke eröffnen den Auszubildenden Zukunftschancen in unserer Region. Die bestehenden Kooperationsvereinbarungen mit den Hoch- und Fachschulen Wismar und Oldenburg unterstützen die SWS in ihrem Bemühen, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.

Insgesamt absolvierten 36 Jugendliche in acht Berufsfeldern eine Ausbildung bei den Stadtwerken Schwerin im Geschäftsjahr 2019.

Die Vergütung der Beschäftigten für die zum Konzern Stadtwerke Schwerin gehörenden Unternehmen SWS, WAG und NGS erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Die bundesweiten Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst führten im Juni 2018 zu einer Tarifeinigung hinsichtlich linearer Tarifsteigerungen für den Zeitraum vom 1. März 2018 bis 31. August 2020. Für das Geschäftsjahr 2019 galt es eine Erhö-

hung der Tabellenentgelte ab 1. April 2019 um 3,09 Prozent umzusetzen, die zu einem Anstieg im Personalaufwand führte.

Für den Bereich des öffentlichen Personen- und Nahverkehrs sind die tariflichen Vergütungs- und Rahmenbedingungen im Haustarifvertrag geregelt. Seit dem 1. Januar 2019 gilt der aktuelle Änderungstarifvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2021. Wesentliche Ergebnisse waren die Steigerung des Tabellenentgeltes, die Zahlung einer Erholungsbeihilfe sowie Zusatzurlaub für ver.di Mitglieder.

Die AQS schloss in 2019 rückwirkend zum 1. März 2019 einen Änderungstarifvertrag zum Haustarifvertrag vom 1. Januar 2016 mit ver.di für eine Vertragslaufzeit bis zum 28. Februar 2021 ab. Demgemäß erfolgte zum 1. März 2019 eine Tarifierhöhung um 1,41 Prozent und zum 1. Dezember 2019 um 3,09 Prozent. Die Jahressonderzahlung blieb in 2019 bei 90 Prozent und soll in 2020 auf 95 Prozent steigen. Ab dem 1. März 2020 gilt für die Arbeitnehmer der AQS zudem die 39-Stunden-Woche.

Im Geschäftsjahr 2019 tätigte die SWS-Unternehmensgruppe **Investitionen** in Höhe von ca. EUR 23 Mio. nach Eliminierung der Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse. Dies ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region in und um Schwerin. Es handelte sich um Maßnahmen, die vor allem der kontinuierlichen Erneuerung und Erweiterung der Anlagen und Netze im Energie-, Wasser-, Verkehrs- und Telekommunikationsbereich dienten.

III. Lage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2019 weisen die Stadtwerke Schwerin einen Konzernverlust von TEUR -2.312 (Vorjahr: TEUR 1.258) aus. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Ergebnisverringering um TEUR 3.570.

Im Wesentlichen sind die Auswirkungen aus der Beendigung des Rechtsstreites zur Übernahme der Heizkraftwerke von der VASA-Pool im Vorjahr als Ursache dieser Ergebnisverschlechterung zu nennen. Die Nachaktivierung der nachträglichen Anschaffungskosten für

die Heizkraftwerke von EUR 36,5 Mio. erfolgte ab 29. Juni 2018, so dass ergebnismindernde Mehrabschreibungen über EUR 3,3 Mio. anteilig in 2018 und ab 2019 für ein volles Jahr über EUR 6,6 Mio. p. a. anfielen und ergebnismindernd auf das Konzernergebnis wirkten.

Höhere Personalaufwendungen über EUR 0,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr belasteten zudem das Konzernergebnis und sind hauptsächlich auf die Tarifentwicklungen zurückzuführen.

Das um periodenfremde bzw. neutrale Effekte bereinigte Konzern-Betriebsergebnis beläuft sich in 2019 auf einen Betrag von TEUR 7.205 (Vorjahr: TEUR 6.419). Eine Ursache der Ergebnisverbesserung resultiert aus dem reinen Energiegeschäft. Hieraus konnte ein höherer Ergebnisbeitrag aus einem verbesserten Clean-SparkSpread um EUR 1,0 Mio. erwirtschaftet werden. In 2019 wirkten zudem höhere Rohertäge aus dem Endkundengeschäft Strom bzw. Gas sowie der Wegfall von Miet- und Leasingaufwendungen über TEUR 1.398 nach Auslaufen des Nutzungsvertrages zum Bürogebäude Eckdrift Ende Februar 2019, verbunden mit dem Erwerb der Immobilie im März 2019, positiv auf das Ergebnis.

Des Weiteren reduzierten höhere Wechselboni und Vermittlungsprovisionen aus der Neukundengewinnung in den Bereichen Strom und Gas um TEUR 2.522 gegenüber dem Vorjahr sowie der vor allem witterungsbedingt geringere Rohertrag Wärme das Ergebnis.

Bemessen an dem durch periodenfremde und neutrale Einflüsse bereinigten ordentlichen Unternehmensergebnis ergibt sich ein positives Ergebnis von TEUR 3.497 (Vorjahr: TEUR 2.824).

An den Konzernumsatzerlösen in Höhe von TEUR 214.271 (Vorjahr: TEUR 212.673) waren der Energiebereich zu 80,3 Prozent (Vorjahr: 79,8 Prozent), der Nahverkehr zu 7,4 Prozent (Vorjahr: 7,4 Prozent), die Wasserversorgung zu 5,2 Prozent (Vorjahr: 5,4 Prozent), die Erbringung von Betriebsführungs- und Geschäftsführungsleistungen zu 3,8 Prozent (Vorjahr: 3,8 Prozent) und die sonstigen Bereiche zu 3,3 Prozent (Vorjahr: 3,6 Prozent) beteiligt.

Gesunkene Materialaufwendungen auf TEUR 133.835 (Vorjahr: TEUR 135.638) sind hauptsächlich auf geringere Bezugskosten im Bereich Strom aufgrund geringerer Vertriebsmengen (siehe Abschnitt II) zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen sind auf TEUR 45.294 (Vorjahr: TEUR 44.438) gestiegen und auf die o. g. Tarifsteigerungen zurückzuführen.

Der anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn ist mit TEUR 2.028 gegenüber dem Vorjahr (TEUR 2.139) leicht zurückgegangen.

Finanzlage

Die Konzerngesellschaften kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nach. Zum Bilanzstichtag verfügte die SWS-Unternehmensgruppe nach Saldierung mit Kontokorrentbeständen über liquide Mittel von insgesamt TEUR 37.929 (Vorjahr: TEUR 37.207).

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Aus dem Jahresergebnis einschließlich der Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern, korrigiert um nicht zahlungswirksame Abschreibungen, Auflösungserträge von Sonderposten und Rückstellungsveränderungen, wurden Finanzierungsmittel in Höhe von EUR 20,3 Mio. generiert. Unter Berücksichtigung der Hinzurechnung von Zinsaufwendungen sowie der sonstigen Veränderungen bei den Forderungen, Verbindlichkeiten und Ertragssteuern ergab sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 26,4 Mio.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Investitionsauszahlungen nach Abzug der erhobenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge in Höhe von EUR 22,8 Mio. (Vorjahr: EUR 68,6 Mio.) betrafen insbesondere Maßnahmen zur kontinuierlichen Anlagenerneuerung und -erweiterung im Zuge neuer Erschließungsgebiete in den Medien Energie, Wasser und den weiteren Fernwärmenetzausbau im Schweriner Stadtgebiet. Der Konzern investierte verstärkt in den Ausbau eines gigabit-fähigen Glasfasernetzes in der Landeshauptstadt Schwerin in Neubaugebiete und der Altstadt. Im Bereich Verkehr sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für die planmäßige Umsetzung der Hauptuntersuchungen der Straßenbahnen nach BOStrab (EUR 6,3 Mio.) angefallen. Für die Beherrschung der versorgungstechnischen und kaufmännischen Prozesse investierte die Gruppe in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Insgesamt ergab sich ein Cashflow aus der Investitionstätigkeit von EUR -22,5 Mio.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

In 2019 nahm die SWS durch Schuldscheindarlehen Finanzierungsmittel über einen Gesamtbetrag von EUR 42,5 Mio. auf. Hiervon reichte sie einen Betrag von EUR 30,0 Mio. als Gesellschafterdarlehen an die EVSE zur langfristigen Umschuldung des Fremdfinanzierungsbedarfes aus dem in 2018 geschlossenen Kraftwerksvergleichs weiter.

Des Weiteren betrafen die aufgenommenen Finanzierungsmittel mit EUR 6,6 Mio. den eigenen Investitionsbedarf des Jahres 2019. Die Tilgung der bestehenden Bankverbindlichkeiten sowie die Tilgung von Mietscheinen gegenüber SIEMENS Finance erfolgte planmäßig.

Im Bereich Strom- und Gasnetz sowie Wasser erfolgten Kreditaufnahmen, die nach der planmäßigen Tilgung von Bankverbindlichkeiten als Finanzierungsquellen für die Investitionen dienten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 ergibt sich ein Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von EUR -3,1 Mio.

Vermögenslage

Der Vergleich zwischen langfristig gebundenem Konzernvermögen zum Bilanzstichtag über TEUR 202.791 (Vorjahr: TEUR 200.486) und langfristig gebundenem Kapital über TEUR 189.973 (Vorjahr: TEUR 150.376) zeigt eine Unterdeckung der

langfristigen Finanzierung des Konzernvermögens von TEUR 12.818 (Vorjahr: TEUR 50.110). Hauptursache ist der im Konzerneigenkapital enthaltene Konzernbilanzverlust über TEUR 12.345 (Vorjahr: TEUR 10.033), der aufgrund des Konzernverlustes um TEUR 2.312 gestiegen ist.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt TEUR 70.433 (Vorjahr: TEUR 71.945). Unter Berücksichtigung des anteiligen Eigenkapitalanteils am Sonderposten von 70 Prozent sowie der gestiegenen Bilanzsumme beträgt die Konzerneigenkapitalquote 31,3 Prozent (Vorjahr: 32,0 Prozent). Der Anlagendeckungsgrad II beträgt 93,8 Prozent (Vorjahr: 75,1 Prozent). Das negative Working Capital ergab sich im Vorjahr 2018 aufgrund der kurzfristigen Finanzierung des Darlehens über EUR 30,0 Mio. Die Überführung dieses Darlehens in eine langfristige Finanzierungsstruktur ist bereits in 2019 gelungen.

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Geschäftsjahr 2019 als positiv.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose der zukünftigen Entwicklung

Die künftige Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns SWS ist mit den jeweiligen Nachtrags- und Wirtschaftsplänen 2020 einschließlich der fünfjährigen Erfolgsvorschau der Mutter- und Tochtergesellschaften eingeschätzt. Der darauf basierende strategische Konzernplan mit einem Betrachtungshorizont bis einschließlich Ende 2029 prognostiziert für das Jahr 2020 ein negatives Konzernjahresergebnis von ca. EUR -3,1 Mio. bei geplanten Konzernumsatzerlösen von ca. EUR 225,5 Mio.

Diese Prognosen sind entscheidend durch die zu planenden Verlustübernahmen von der EVSE über EUR -13,7 Mio. bis EUR -6,1 Mio. bis zum Planjahr 2023 geprägt, die nach Beendigung der Rechtsstreitigkeiten mit der VASA-Pool über den Erwerb der Heizkraftwerke in 2018, vorwiegend aufgrund der nachträglichen Anschaffungskosten und den daraus resultierenden Abschreibungen und Zinsaufwendungen, zu erwarten sind.

Des Weiteren spiegeln die Prognosen die erheblichen Ergebnisverbesserungen der EVSE aus der geplanten **Modernisierung der Heizkraftwerke Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow** ab dem Jahr 2023 bzw. vollumfänglich ab 2024 im Volllastbetrieb wider. Geplant sind Investitionsmaßnahmen mit einem Volumen von EUR 53 Mio., durch die KWK-Zuschläge von ca. EUR 73 Mio. gemäß KWKG erzielt werden können. Eine enorme Herausforderung der kommenden Jahre liegt deshalb in der Umsetzung dieses Projektes. Nach einer Umbauphase bis Ende 2023, in der zwar eine eingeschränkte Produktion und damit Ergebniseinbußen hingenommen werden müssen, sind für die Gesellschaft erhebliche Ergebnisverbesserungen für die Jahre ab 2024 bis 2029 prognostiziert. Diese zeigen sich in geplanten Jahresüberschüssen der EVSE von EUR +5,4 Mio. bis EUR +6,2 Mio. p. a. ab dem Jahr 2024 nach erfolgreicher Umrüstung der Heizkraftwerke.

Eine positive Entwicklung des Jahres 2019 ist für die EVSE die Neubewertung der zukünftigen Rolle von Gas.

Mit dem Klimapakete erkennt das Bundeswirtschaftsministerium gasförmige Energieträger als langfristig notwendigen Bestandteil der Energieversorgung in Deutschland an. Gas wird zur zweiten Säule der Energiewende, so dass der Anteil grüner Gase mit Blick auf die Klimaziele stetig und deutlich steigen muss. Für das Projekt Modernisierung der Heizkraftwerke Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow ist dies ein weiterer Garant dafür, dass die EVSE sich strategisch richtig bewegt.

Ein bedeutender Meilenstein ist für die EVSE das **Projekt zur Errichtung und Betreibung einer Tiefengeothermieanlage** am Standort Schwerin Lankow sowie die Integration dieser Anlage in das gesamte Erzeugungsportfolio. In der Energiewende erreicht die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energiequellen zunehmend auch den Wärmemarkt. Die Stadt Schwerin verfügt über ein gut ausgebautes Fernwärmenetz, so dass die Nutzung von Erdwärme ein konsequenter Schritt in Richtung nachhaltiger und klimafreundlicher Energiegewinnung ist. Strategisch bedeutet dies für die EVSE, eine zunehmende Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und eine Abkoppelung von der Preisentwicklung des Gasmarktes zu erzielen. Seit mehreren Jahren arbeiteten die EVSE und SWS deshalb intensiv an einem Konzept zur Nutzung von Thermalwasser aus Tiefengeothermie im Schweriner Stadtgebiet. Im Ergebnis entschied sich die EVSE für das Projekt zur Errichtung und Betreibung einer Tiefengeothermieanlage am Standort Schwerin Lankow mit einem Investitionsvolumen von EUR 16,0 Mio.

Die Umsetzung des Projektes konnte im Jahr 2019 erfolgreich vorangetrieben werden. Nach der planmäßigen Niederbringung der Förderbohrung im zweiten Halbjahr 2018 und einem störungsfreien planmäßigen Bauablauf ergaben die anschließenden hydraulischen Tests, dass die in der Machbarkeitsstudie angenommenen Werte, u. a. für die Produktivität, Mächtigkeit des Reservoirs und Temperatur, deutlich übertroffen werden konnten. Der Aquifer der Posteraschicht ist deutlich ergiebiger und wärmer als in der Machbarkeitsstudie angenommen. Der Test der Bohrung ist somit als sehr erfolgreich und die Bohrung als fündig zu werten. Das geothermische Potential liegt somit am Standort Schwerin Lankow in einer Tiefe von etwa 1.249 Metern bis 1.294 Metern bei einer Nennwärmeleistung von voraussichtlich ca. 6 MW und einer Fördertemperatur von ca. 56°C.

Zur Vorbereitung und Niederbringung der Injektionsbohrung erfolgte in 2019 die Erstellung des genehmigungsfähigen Hauptbetriebsplans im bergrechtlichen Genehmigungsverfahren für das Abteufen der Verpressbohrung für die Geothermieanlage Lankow, Ratzeburger Straße.

Nach Einreichung der finalen Unterlagen im Oktober 2019 beim Bergamt wird mit der Genehmigung des Hauptbetriebsplanes für die Injektionsbohrung im März 2020 gerechnet, so dass deren Ausschreibung folgen kann. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Tiefengeothermieanlage ist im Jahr 2021 geplant. Die Geothermieanlage soll zukünftig Heißwasser ins Fernwärmenetz der SWS einspeisen.

Zur Finanzierung dieser Investition gewährte das Land Mecklenburg-Vorpommern Fördermittel aus dem Klimaschutzprogramm über ca. EUR 4,2 Mio. und ein Landesdarlehen über EUR 5,0 Mio.

Mit der Umsetzung dieses Vorhabens werden zukünftig ca. 19 Prozent des Wärmebedarfes der Landeshauptstadt Schwerin auch unter Berücksichtigung der Biogasanlage am Standort Schwerin Süd aus regenerativ erzeugter Energie gedeckt. Das bedeutet eine Vermeidung von rund 7.500 Tonnen Kohlendioxid im Jahr aufgrund der Nutzung von geothermischer Energie. Dies stellt einen wichtigen Meilenstein zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Landeshauptstadt dar, mit dem Ziel eine CO₂-Neutralität der Stadt Schwerin bis zum Jahre 2035 zu erreichen.

Im **Stromvertrieb** streben wir eine Stabilisierung, insbesondere im Privatkundengeschäft an. Um dies zu erreichen, wird permanent an weiteren Optimierungen in den Onlinevertriebs- und Kundenserviceprozessen sowie der Produktangebote gearbeitet. Im Geschäftskundenbereich erfolgt schwerpunktmäßig weiterhin eine Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen zu Energielieferungen, insbesondere zur Bestandskundensicherung. Darüber hinaus wird aktiv an der Rückholung von Verlustkunden, insbesondere im Netz Schwerin, gearbeitet.

Die begonnene Ausweitung des **Gasvertriebsgeschäftes** außerhalb des Schweriner Netzgebietes soll sukzessiv fortgesetzt werden, einhergehend mit der Erweiterung der Produktangebote. Die Akquisition von neuen Gasgeschäftskunden steht weiterhin im Fokus. Das gemeinsam mit einem IT-Unternehmen entwickelte effiziente Pricing für die Weiterentwicklung und Platzierung von Produktangeboten im deutschlandweiten Strom- und Gasvertrieb unterstützt uns bei diesen Vorhaben.

Der weitere aktive Ausbau der **Fernwärmeversorgung** in Schwerin steht auch in den kommenden Jahren im Mittelpunkt unseres Handelns, um langfristig den Wärmeabsatz auf einem stabilen Niveau zu halten und Absatzrückgänge durch Sanierung und Rückbau zu kompensieren.

Fernwärme wird zunehmend eine wesentlich stärkere Rolle im Schweriner Heizmarkt spielen, da es sich um ein klimaschonendes, effizientes und nachhaltiges Heizmedium handelt und langfristig CO₂-Emissionen reduziert.

Aus dem Betrieb der **Biogasanlage** (BioE) wird ein positiver Ergebnisbeitrag erwartet. Durch Investitionen der Vorjahre in die Biogasanlage, insbesondere in die Erneuerung der Annahmetechnik, Optimierung der Beschaffungsprozesse für die Inputstoffe sowie die Instandhaltung der BHKW-Motoren in 2019, sind stabile Produktionsabläufe in der Biogasanlage und somit positive Ergebnisbeiträge zu erwarten.

Aus dem Betrieb des **Strom- und Gasnetzes** (NGS) werden infolge der dritten bzw. vierten Anreizregulierungsperiode zukünftig geringere jedoch weiterhin stabile positive Beteiligungserträge erwartet.

Die Netzentgelte im Bereich Gas sind zum 1. Januar 2020 gegenüber 2019 stabil geblieben. Obwohl der Kostenblock sowie der Effizienzwert Gas über dem Erlösblock aus der 2. Regulierungsperiode liegen, wirkte die Absenkung der vorgelagerten Netzkosten der ONTRAS von 2019 auf 2020 entgeltmindernd. Da weitere notwendige Festlegungen zum Kapitalkostenaufschlag sowie Kapitalkostenabzug noch nicht vorliegen, ist die NGS von stabilen Netzentgelten ausgegangen. Des Weiteren sind noch keine Festlegungen zum Generellen sektoralen Produktivitätsfaktor „X Generell“ sowie zur Höhe der EK-Verzinsung getroffen.

Im Bereich Strom sind die Netzentgelte zum 1. Januar 2020 gegenüber dem Vorjahr 2019 gesunken. Zum Stand der Netzentgeltkalkulation liegen auch im Strombereich die Festlegungen zum Kapitalkostenaufschlag, dem Kapitalkostenabzug und zum Generellen sektoralen Produktivitätsfaktor „X Generell“ nicht vor.

Die Erlösobergrenzen der vierten Regulierungsperiode (Beginn Gas 2023, Strom 2024) werden für Gas auf Basis des Geschäftsjahres 2020 und für Strom auf Basis des Geschäftsjahres 2021 festgelegt.

Im Bereich **Wasserversorgung** (WAG) sind aufgrund leicht höher geplanter Trinkwassermengen gemäß Bevölkerungsprognose für die Landeshauptstadt Schwerin

sowie trotz steigender Kosten aufgrund von Tarif- und allgemeinen Preissteigerungen, auch zukünftig positive Ergebnisse zu erwarten.

Der Abschluss des Verkehrsbesorgungsvertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin bildet für den **Nahverkehr** (NVS) die langfristige Sicherung der Geschäftsgrundlage und somit Planungssicherheit bis zum Jahr 2024. Im Wirtschaftsplan 2020 ist eine grundlegende Tarifreform der Beförderungsentgelte zum 1. Februar 2020 geplant, um vorhandene Kostensteigerungen trotz permanenter Prozessoptimierungen und Rationalisierungen zu kompensieren. Seit 2014 sind keine Anpassungen mehr erfolgt. Das neue Preissystem soll nachhaltig und zudem durch die Reduzierung der Anzahl unterschiedlicher Tarifsegmente im Abonnementbereich, durch die Einführung von Jahreskarten sowie die Glättung von Tarifpreisen einfacher und besser für die Kunden sein.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Zur Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses verfügen die Unternehmen des SWS-Konzerns über ein strukturiertes und auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Risikomanagementsystem. Den Rahmen hierfür bildet die Risikotragfähigkeit der Unternehmen mit Blick auf bestehende Eigenmittel, Liquidität sowie die Strategie der Unternehmen.

Für jeden bedeutenden Risikobereich ist ein so genannter Risikobeauftragter benannt, der für die ihm zugeordneten Steuerungs- und Entwicklungsaufgaben innerhalb des Risikomanagementsystems verantwortlich ist. Das Handeln des Risikoteams, angefangen bei der Identifizierung neuer Risiken bis hin zum Reporting, wird durch das Risiko-Chancen-Management-Handbuch bestimmt.

Volatile Rohstoff- und Energiepreise, politisch wechselnde Ziele zur Umsetzung der Energiewende, die Gewährleistung der Versorgungssicherheit, ein reger Wettbewerb und wandelnde Marktstrukturen sind Restriktionen, die ein strukturiertes Risiko- und Chancenmanagement erforderlich machen. Insgesamt entspricht das Risikomanagement der SWS-Unternehmen den gesetzlichen Vorgaben gemäß Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

In 2019 nahmen die wesentlichen Teilbereiche des Konzerns die Risikoerfassung und Risikobewertung halb-

jährlich zum 30. Juni und zum 31. Dezember vor. Anhand der bewerteten Frühwarnsignale erfolgte die Darstellung der Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg.

Das Konzernergebnis wird überwiegend durch das Geschäft der **Energieerzeugung und -versorgung** bestimmt. Auch wenn der Energiesektor im Allgemeinen als krisenfeste Branche gilt, sind die Risiken in diesem Bereich durch unsichere politische Rahmenbedingungen, wechselnde Marktstrukturen oder schwankende Strom- und Brennstoffpreise weiter gestiegen. Für den Konzern ist demnach ein professionelles Risikomanagement gerade auf diesem Gebiet wichtiger denn je. Eine zunehmende Bedeutung gewinnt daneben die Identifizierung und Nutzung von Chancen, die Energieversorgung betreffend.

Für uns als Energieversorgungsunternehmen sind die offenen Strom- und Gasmärkte im Endkundengeschäft Chance und Risiko zugleich. Insbesondere existiert ein Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Strom, Gas und Wärme, die das Ergebnis der Stadtwerke Schwerin maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem **„Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“**, den **„witterungsbedingten Absatzschwankungen im Gas- und Wärmemarkt“** und auch durch **„Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens der Kunden“** ergeben. In den weitestgehend liberalisierten Märkten, in denen wir als Energielieferant operieren, begegnen wir teils vermehrten Kundenfluktuationen und sind einem preisaggressiven Wettbewerb ausgesetzt.

Die stete Marktbeobachtung ermöglicht die konsequente Anpassung der Endkundenpreise an die Marktentwicklungen. In enger Zusammenarbeit mit EVSE/ Energiehandel werden die Beschaffungs- und Energieerzeugungsportfolios fortlaufend optimiert. Für das Monitoring der Wirtschaftlichkeit der Neukundengewinnung und damit verbundenen Aufwendungen für Wechselboni und Vermittlungsprovisionen wurde ein permanentes Berichtswesen implementiert, um rechtzeitig sich hieraus ergebende Risiken zu erkennen und Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Darüber hinaus stehen die Ausweitung der Vertriebsgebiete, einhergehend mit der Weiterentwicklung der Produkte sowie die Implementierung von Maßnahmen zur Kundenbindung im Fokus. Diese Maßnahmen sowie die weitere konsequente Neukundengewinnung eröffnen gleichzeitig auch Chancen, das Kundengeschäft weiter profitabel auszubauen.

Aufgrund des bei der EVSE Mitte 2018 geschlossenen Vergleichs zur Übernahme der Heizkraftwerke und der damit verbundenen Mehrabschreibungen über ca. EUR 6,6 Mio. p. a., dem Auslaufen der für die Jahre 2016 bis 2019 wieder eingeführten KWK-Förderung sowie der in den Jahren 2020 bis 2023 geplanten Modernisierung der Heizkraftwerke der EVSE zur Wiedererlangung der KWK-Förderung hat die EVSE in den Jahren 2018 und 2019 Verluste erzielt und wird diese auch weiterhin bis einschließlich 2023 erzielen. Die SWS ist zum Ausgleich dieser Verluste verpflichtet. Die damit verbundenen Zahlungen an die EVSE laufen jedoch komplett innerhalb des SWS-Cashpools ab. Die Finanzierung und Umsetzung des Projektes zur Modernisierung der Heizkraftwerke in Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow durch die EVSE hat in den nächsten Jahren oberste Priorität. Den geplanten Modernisierungsaufwendungen über insgesamt ca. EUR 53 Mio. stehen KWK-Zuschläge über ca. EUR 73 Mio. gegenüber. Dieses Projekt stellt eine erhebliche Chance für die SWS-Gruppe zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung dar.

Vorzeitig, bereits im Jahr 2019 ist es gelungen, das Darlehen über EUR 30 Mio. zur anteiligen Finanzierung des Erwerbs der Heizkraftwerke von VASA-Pool aus dem Jahr 2018 mit einem vorläufigen Laufzeitende bis zum 31. März 2020 vollständig durch die EVSE zu tilgen und in eine langfristige Finanzierungsstruktur über die SWS zu überführen. Die Weiterreichung an die EVSE erfolgt über ein Gesellschafterdarlehen.

Des Weiteren plant die SWS in den kommenden drei Jahren weitere ca. EUR 5 Mio. für den **Ausbau eines gigabit-fähigen Glasfasernetzes in der Landeshauptstadt Schwerin** für Unternehmen und auch für private Haushalte zu investieren. Die Digitalisierung in Unternehmen und in der Gesellschaft schreitet voran und benötigt als Basis eine Versorgung mit schnell und umfangreich verfügbarem Internet. Eine gut funktionierende Breitbandversorgung hat heute den gleichen Stellenwert wie die Elektrizität oder Schienennetze vor einem Jahrhundert. Schnelles Internet ist derzeit und auch zukünftig ein enorm wichtiger Standortfaktor für Schwerin und die Region.

In den vergangenen Jahren verlegten die Stadtwerke bereits unter der Marke city.com vor allem in den Neubaugebieten das Glasfasernetz bis in die Häuser.

Der Schwerpunkt liegt neben den Erschließungsgebieten im Innenstadtbereich, in dem die SWS bei Straßensanie-

rungen der vergangenen Jahre bereits die erforderlichen Leerrohre bis ins Haus oder an die Grundstücksgrenze mit verlegten. Die Stadtwerke wollen diesbezüglich ihre Aktivitäten verstärken und bereits Anfang 2020 eine neue Vertriebskampagne starten, um den Endkunden mit attraktiven Angeboten zu erreichen.

Auch das öffentliche city.WLAN, welches die SWS nun seit 2016 im Schweriner Innenstadtbereich betreibt, wird seine Antennenstandorte erweitern. Derzeit können Kunden an 88 Standorten in Schwerin das freie WLAN-Netz nutzen und eine Stunde pro Tag kostenlos im Internet surfen. Pro Monat werden bislang bis zu 100.000 Verbindungen gezählt.

Die SWS sehen hier die strategische Chance, mit dem Geschäftsfeld Telekommunikation nochmals zu wachsen. Wir wollen moderne Kommunikationsmöglichkeiten anbieten, verbunden mit einem kundenorientierten Service zu attraktiven Preisen und den Wettbewerbsvorteil „Alles aus einer Hand“ nutzen.

Die **Biogasanlage** nutzt seit 2007 die gesetzliche Förderung des Stroms aus Biogaserzeugung auf der Basis von Mais- und Roggensilage gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Damit ist die Höhe der Stromvergütung für die Stromeinspeisung in das öffentliche Netz für die Anlage bis 2027 festgeschrieben. Die anfallende Wärmeenergie speist die Anlage vollständig in das Fernwärmenetz ein und erhält die maximale KWK-Vergütung nach EEG. Die wesentlichen Risiken für den Betrieb der Biogasanlage sind technische Störungen der BHKW sowie Änderungen der Gesetzgebung.

Die **„Bemessung der Strom- und Gasnetzentgelte“** birgt für die NGS das Risiko von Netzentgeltsenkungen im Ergebnis der Kostenprüfungen. Für die dritte Regulierungsperiode (Beginn Gas 2018, Strom 2019) hat die NGS außer den Mitteilungen der zukünftigen Effizienzwerte, noch keine Feststellungsbescheide erhalten. Diese gilt es abzuwarten. Auf Basis der Jahre 2020 und 2021 werden die erneuten Kostenprüfungen der vierten Regulierungsperiode für Gas und Strom durchgeführt.

Für den Bereich **Nahverkehr** konnte mit der Fortschreibung des Verkehrsbesorgungsvertrages Ende 2009 eine entscheidende Geschäftsgrundlage bis 2024 gesichert und das Risiko aus der Beauftragung reduziert werden. Die Liniengenehmigungen nach dem Personenbeförderungsgesetz und das sich daraus ergebende Liniennetz bilden den Ausgangspunkt für die Erfüllung der gemeinwirts-

chaftlichen Verpflichtung. Zum 1. Januar 2016 konnten die Buskonzessionen der städtischen Linien erfolgreich bis zum 30. September 2024 verlängert werden.

Gemäß Verkehrsbesorgungsvertrag sind seit 2017 bis 2023 jährliche Zuschüsse von EUR 3,9 Mio. (Vorjahr: EUR 3,9 Mio.) durch die Landeshauptstadt Schwerin festgeschrieben. Bis 2020 werden alle bisherigen Ausgleichs- und Abgeltungszahlungen in gleicher Höhe gewährt. Für 2020 sind durch das Land Mecklenburg-Vorpommern zusätzliche Infrastrukturmittel für die Sanierung der Schieneninfrastruktur in Höhe von EUR 1,6 Mio. bewilligt.

Ein weiteres Risiko in der SWS-Unternehmensgruppe betrifft die erwarteten Verluste aus dem **Betrieb des Sportparks „belasso“** (FIT), die jedoch mit Beginn des Jahres 2019 verringert werden konnten. Bereits in der Vergangenheit war die FIT bemüht eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung auf unterschiedlichen Wegen zu erzielen. Zum 1. Januar 2019 gelang es nunmehr, einen Pachtvertrag mit einem Anbieter von Gesundheitsleistungen, der ProM Med Care Z. GmbH Projekt + Management, Medical, Care Ziesing, zu schließen. Die FIT gab den eigenwirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des belasso voll auf und reduzierte ihr Geschäft auf die Verpachtung und die damit einhergehende Instandhaltung ihrer Immobilie. Bei der SWS sind als Dienstleistungen für die FIT die Finanz-, Anlagen- und Kreditorenbuchhaltung sowie das Controlling verblieben.

Der Wirtschaftsplan FIT 2020 weist für die nächsten fünf Planjahre einen Verlust von jährlich ca. EUR 0,2 Mio. aus, so dass die FIT auch in Zukunft von einer Verlustübernahme und Liquiditätssicherung durch die SWS abhängig ist. Durch den neuen Pachtvertrag ist jedoch eine deutliche Risikobegrenzung für die FIT gelungen, da alle daraus resultierenden Erlöse und Aufwendungen über die Laufzeit des Pachtvertrages fest vereinbart sind.

Das mit dem **„Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt (GSS)“** verbundene Risiko hinsichtlich der Klageforderung der „Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS)“ betrifft insbesondere die Liquiditätsausstattung der SWS. Zu den Hintergründen: Im Jahr 1994 erfolgte die Verschmelzung der damaligen Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH auf die SWS. Die Vereinbarung mit der damaligen Treuhandanstalt bzw. heutigen BvS zur Übernahme dieser Anteile sehen ein Kaufpreisermittlungsverfahren vor, welches bis heute nicht abgeschlossen ist. Das genannte Verfahren sah die Ertragswertermittlung auf den 31. Dezember 1990

unter Gegenrechnung des Wertes in Bezug auf den Anspruch gemäß § 4 Absatz 2 Kommunalvermögensgesetz sowie eines eventuellen Restitutionsanspruches der Landeshauptstadt Schwerin vor. Zwischen SWS und der BvS erfolgten zahlreiche Gespräche über eine einvernehmliche Festlegung des endgültigen Kaufpreises, die jedoch nicht zu einer Einigung führten.

Im August 2010 reichte die BvS eine Klage beim Landgericht Schwerin gegen die Landeshauptstadt Schwerin und die ehemalige EVS/SWS ein. Nach knapp zehn Jahren Prozessdauer wurden die Landeshauptstadt Schwerin und die SWS (als Rechtsnachfolgerin der EVS) am 27. Februar 2020 zur Zahlung von ca. TEUR 166 zzgl. Zinsen in Höhe von drei Prozent über dem Diskont- bzw. Basiszinssatz seit 1. Januar 1991 verurteilt. Bis zum 31. Dezember 2019 belaufen sich diese Zinsen auf ca. TEUR 241. Den Gesamtbetrag über ca. TEUR 407 berücksichtigte die SWS ergebnismindernd im Jahresabschluss 2019. Die Kosten des Rechtsstreits wurden der BvS auferlegt. Mit Datum vom 19. März 2020 hat die BvS Berufung beim Oberlandesgericht Rostock eingelegt.

Im Jahr 2002 wurden im Rahmen einer **US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und Versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen** der Landeshauptstadt Schwerin umfangreiche Vertragswerke zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und dem US-Leasinggeber (US-Trust) geschlossen. An diesem sind die WAG als jetziger und SWS als damaliger juristischer Eigentümer der Trinkwasseranlagen durch die Erstvermietung an die Landeshauptstadt Schwerin und letzte Rückvermietung von der Landeshauptstadt Schwerin beteiligt. Die SWS brachte das betreffende Sachanlagevermögen Trinkwasser in die WAG ein. Zudem ist das juristische Eigentum der Anlagen für die Trinkwasserversorgung unabhängig vom US-Lease-Vertrag bei der WAG verblieben.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing wird durch die SWS als kaufmännischer Betriebsführer bzw. die WAG realisiert. Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002 und den Banken wurden in 2019 erfüllt.

Seit Ende 2009 ist ein weiterer unabhängiger Berater mit der Beurteilung der aktuellen Entwicklungen und der Risiken des bestehenden US-Lease beauftragt. Über die Entwicklung des Ratings der beteiligten Finanzinstitute wird seit der Finanzkrise 2008 laufend informiert und pro Quartal ein Bericht erstellt, da bei deren Zah-

lungsunfähigkeit letztlich die Gefahr bestand, dass die Landeshauptstadt Schwerin bzw. die WAG die zukünftigen Verpflichtungen übernehmen müssten.

Am 2. Januar 2015 wurden sämtliche Fremdkapitalfinanzierungen getilgt, so dass die regelmäßige Bonitätsüberwachung der bei der A- und B-Fremdkapital-Vorauszahlungs-instrumenten engagierten Finanzinstrumente entfallen konnte.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen.

Im Mai 2013 konnte mit dem US-Investor eine Vertragsanpassung in Bezug auf das Mindestrating der Bundesrepublik Deutschland vereinbart werden, aus dem nach Ansicht der Berater ein Störereignis hätte eintreten können. Demnach gilt seit 2015 mit vollständiger Rückzahlung des B-Fremdkapitals für die Bundesrepublik Deutschland ein Mindestrating von AA bei Standard&Pooors und AA2 bei Moody's. Es ist gelungen, die Mindestratingstufen, die ein Ereignis auslösen würden, um zwei Stufen herabzusetzen.

Die Berater haben mit Stand 10. Januar 2020 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten.

Der Teil des Kündigungswertes, der im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion nicht durch Einlagen bei den Finanzierungsinstituten gedeckt wäre, beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2019 auf rd. USD 13,7 Mio. Dieser Betrag ergibt sich bei einer Abzinsung von 3,0 Prozent, die gegenwärtig zu Grunde gelegt werden kann.

Risiken können sich für den SWS-Konzern auch aus der Ausbreitung des Corona-Virus, vor allem im Hinblick auf sich möglicherweise ergebende Ausfallzeiten der Belegschaft, ergeben. Die Auswirkungen auf den Leistungsprozess könnten spürbar sein. Die SWS ergriff personelle Maßnahmen, um auf die möglichen Auswirkungen der Corona-Pandemie vorbereitet zu sein. Dies betrifft z. B. eine Teilung der Verwaltungsmitarbeiter in zwei Schichten, Homeoffice für zentrale Funktionen,

Heimquarantäne für Verdachtsfälle und Mitarbeiter mit geschwächtem Immunsystem.

Beim Schweriner Nahverkehr führten die infolge der Corona-Pandemie im März 2020 eingeleiteten Gesundheitsschutzmaßnahmen zu starken Rückgängen bei den Fahrgastzahlen. In den Monaten März/April 2020 war dadurch ein Rückgang der Fahrgeldeinnahmen um bis zu 70 % im Vergleich zu März/April 2019 zu verzeichnen. In Abstimmung mit der Landeshauptstadt Schwerin wurde das Leistungsangebot des Nahverkehrs deutlich reduziert. Angesichts der bestehenden Ungewissheiten der Ausbreitung des Corona-Virus sowie der Dauer der eingeleiteten Gegenmaßnahmen sind verlässliche Aussagen zur weiteren Geschäftsentwicklung des Nahverkehrs nur schwer vollständig quantifizierbar. Die seit 4. Mai 2020 geltenden ersten Lockerungen bezüglich der Corona-Einschränkungen spiegeln sich beim Nahverkehr sofort in höheren Fahrgastzahlen wider, welche allerdings noch unter dem Niveau vor der Corona-Pandemie liegen. Zur zeitweiligen Überbrückung der diesbezüglichen Liquiditätsauswirkungen steht dem Nahverkehr eine Kontokorrentlinie über insgesamt EUR 2,0 Mio. zur Verfügung, die bislang nicht in Anspruch

genommen werden musste. Darüber hinaus haben die Länderverkehrsminister einen Vorschlag für einen landesweiten Rettungsschirm für den ÖPNV über mindestens EUR 5 Milliarden vorgelegt. Es bleibt abzuwarten, ob und in welcher konkreten Höhe ein derartiger Rettungsschirm tatsächlich zur Anwendung kommt.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

Schwerin, den 8. Mai 2020
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)



Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer

BILANZ



Bilanz zum Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

Kapitalflussrechnung

Eigenkapitalpiegel

Konzern-Bilanz zum Jahresabschluss

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

AKTIVA	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.057.405,62	3.046.624,44
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.605.878,70	38.037.403,62
2. Gleisanlagen und Streckenausrüstung	6.418.939,02	7.119.974,38
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	16.424.428,81	18.221.758,81
4. Technische Anlagen und Maschinen	105.471.161,89	111.064.858,79
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.433.120,59	5.398.605,59
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.551.311,76	15.570.311,65
	197.904.840,77	195.412.912,84
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen assoziierter Unternehmen	1.608.112,26	1.805.983,76
2. Sonstige Beteiligungen	39.673,18	39.673,18
	1.647,785,44	1.845.656,94
Gesamt A	202.610.031,83	200.305.194,22

AKTIVA	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.757.670,47	1.789.950,65
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	870.158,59	855.301,15
3. Geleistete Anzahlungen	1.273.975,05	1.181.817,93
4. Emissionsrechte	1.771.474,18	916.498,97
	5.673.278,29	4.743.568,70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.973.812,88	15.283.288,90
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	197.966,18	156.143,03
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.431.415,15	6.143.892,40
	20.603.194,21	21.583.324,33
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	37.929.250,24	37.207.164,59
Gesamt B	64.205.722,74	63.534.057,62
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
1. Disagio	0,00	12.500,38
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	402.656,53	417.673,78
Gesamt C	402.656,53	430.174,16
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	7.667.392,98	7.900.289,75
GESAMT	274.885.804,08	272.169.715,75

PASSIVA	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	10.226.000,00	10.226.000,00
II. Kapitalrücklage	57.670.654,75	57.670.654,75
III. Gewinnrücklagen	217,00	217,00
IV. Konzernbilanzverlust	-12.344.725,72	-10.033.004,30
davon Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) lfd. Jahr	-2.311.721,42	1.257.836,47
davon Verlustvortrag	-10.033.004,30	-11.290.840,77
V. Ausgleichsposten für anteile anderer Gesellschafter	14.881.579,34	14.081.689,22
Gesamt A	70.433.725,37	71.945.556,67
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	238.996,90	522.745,22
C. SONDERPOSTEN		
1. Sonderposten für erhaltene Fördermittel	22.151.949,40	21.238.721,03
2. Sonderposten für Schadstoffemissionsrechte	0,00	28.344,98
Gesamt C	22.151.949,40	21.267.066,01
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.370.373,00	3.229.037,00
2. Steuerrückstellungen	397.472,60	766.899,79
3. Sonstige Rückstellungen	30.062.507,47	27.004.211,44
Gesamt D	33.830.353,07	31.000.148,23

PASSIVA	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Anleihen	703.454,44	703.528,30
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72.348.160,96	109.639.055,50
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.685.771,00	1.635.205,88
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.660.867,42	2.035.131,33
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	28.067,42	45.050,87
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
7. sonstige Verbindlichkeiten		
• davon aus Steuern EUR 4.058.390,81 (i. Vj.: EUR 3.299.376,40)	69.334.083,69	32.986.530,21
• davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.804,42 (i. Vj.: EUR 1.777,34)		
Gesamt E	147.760.404,93	147.044.502,09
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	470.374,41	389.697,53
GESAMT	274.885.804,08	272.169.715,75

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	01.01.2019– 31.12.2019 EUR	01.01.2018– 31.12.2018 EUR
1. Umsatzerlöse	214.271.133,32	212.672.985,98
2. Zuschüsse der Gesellschafterin	3.900.000,00	3.900.000,00
3. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	13.403,12	-124.201,65
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.255.254,75	616.679,32
5. Sonstige betriebliche Erträge • davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 242,47 (i. Vj.: EUR 0,00)	7.198.773,80	10.250.582,87
6. Materialaufwand		
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-10.363.589,46	-9.322.282,29
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-123.471.288,19	-126.315.331,43
	-133.834.877,65	-135.637.613,72
7. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	-36.498.927,66	-35.764.752,54
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung • davon für Altersversorgung EUR 1.695.195,59 (i. Vj.: EUR 1.703.511,23)	-8.795.423,53	-8.673.422,53
	-45.294.351,19	-44.438.175,07
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-20.119.032,51	-17.351.967,12

	01.01.2019– 31.12.2019 EUR	01.01.2018– 31.12.2018 EUR
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen • davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 0,00 (i. Vj.: EUR 10.240,14).	-22.028.784,45	-19.746.995,72
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	66.608,12
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge • davon Erträge aus Abzinsung EUR 7.759,95 (i. Vj.: EUR 6.967,57)	20.243,98	46.096,20
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen • davon Aufwand aus der Aufzinsung EUR 257.592,05 (i. Vj.: EUR 248.219,45)	-3.863.190,66	-3.707.935,64
13. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-98.871,51	0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag • davon Ertrag (+)/Aufwand(-) aus latenten Steuern EUR -232.896,77 (i. Vj.: EUR -997.194,95)	-1.331.916,49	-2.619.351,50
15. Ergebnis nach Steuern	87.784,51	3.926.712,07
16. Sonstige Steuern	-371.026,06	-530.254,46
17. Konzernjahresfehlbetrag/-jahresüberschuss	-283.241,55	3.396.457,61
18. anderen Gesellschaften zustehender Gewinn	-2.028.479,87	-2.138.621,14
19. Konzernverlust/-gewinn	-2.311.721,42	1.257.836,47
20. Verlustvortrag Vorjahre	-10.033.004,30	-11.290.840,77
21. Konzernbilanzverlust	-12.344.725,72	-10.033.004,30

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

		2019 EUR	2018 EUR
	Periodenergebnis (einschließlich der Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern)	-283	3.396
+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	20.119	17.352
-	Zahlungswirksamer Ertrag aus Nachaktivierung	0	0
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.207	-5.502
-	Auflösung der Sonderposten für empfangene Zuschüsse und Fördermittel	-2.717	-4.026
-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	230	-771
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.659	916
-/+	Gewinn/Verlust aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	10	-35
+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	3.359	3.398
-	Sonstige Beteiligungserträge	99	-67
+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	1.332	2.619
-/+	Ertragsteuerzahlung	1.637	-1.098
	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	26.378	16.183
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen Investitionstätigkeit	0	-12.955
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-233	-213
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	137	287

		2019 EUR	2018 EUR
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-22.536	-55.386
-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-7
+	Erhaltene Zinsen	0	2
+	Erhaltene Gewinnausschüttungen (Dividenden)	99	76
	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-22.533	-68.196
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Anleihen/Krediten	45.605	51.150
-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen/Krediten	-47.234	-7.390
	Auszahlung des VASA-Einbehaltes betreffend Zeitraum bis Ende 2010		
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Mietkaufverbindlichkeiten	1.253	0
-	Auszahlungen aus der Tilgung von Mietkaufverbindlichkeiten	-1.737	-1.501
+	Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen, Zulagen und Fördermitteln	3.145	1.237
-	Gezahlte Zinsen	-2.927	-3.275
-	Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-1.229	-2.034
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3.123	38.187
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	722	-13.826
	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	37.207	51.033
	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	37.929	37.207

Konzerneigenkapitalspiegel

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	Gezeichnetes Kapital	Eigenkapital des Mutterunternehmens						Eigenkapital des Mutterunternehmens			Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital Summe
		Rücklagen						Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	
		Kapitalrücklage		Gewinnrücklagen		Summe								
		nach § 272 Abs.2 Nr. 4 HGB	Summe	andere Gewinnrücklagen	Summe									
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
Stand am 31.12.2017	10.226	57.671	57.671	0	0	57.671		-15.556	4.265	-11.291	11.764	2.213	13.977	70.583
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen														
Umbuchung							4.265	-4265						
Ausschüttung											-2.034		-2.034	-2.034
Währungsumrechnung														
Sonstige Veränderungen														
Änderungen des Konsolidierungskreises														
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag									1.258	1.258		2.139	2.139	3.397
Stand am 31.12.2018	10.226	57.671	57.671	0	0	57.671		-11.291	1.258	-10.033	11.943	2.139	14.082	71.946
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen														
Umbuchungen							1.258	-1258						
Ausschüttung											-1.229		-1.229	-1.229
Währungsumrechnung														
Sonstige Veränderungen														
Änderungen des Konsolidierungskreises														
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag									-2.312	-2.312		2.028	2.028	-283
Stand am 31.12.2019	10.226	57.671	57.671	0	0	57.671		-10.033	-2.312	-12.345	12.853	2.028	14.882	70.434

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

im Geschäftsjahr 2019



	Anschaffungs- und Herstellungskosten								Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
	01.01.2019	Zugänge lfd. Jahr	Zugänge Nachaktivierung	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	31.12.2019		01.01.2019	Zugänge lfd. Jahr	Zugänge Nachaktivierung	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.880.744,87	232.657,71	0,00	25.350,00	7.930,59	0,00	11.095.983,17		7.834.120,43	229.807,12	0,00	25.350,00	0,00	8.038.577,55	3.057.405,62	3.046.624,44
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.530,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.530,00		1.530,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.530,00	0,00	0,00
	10.882.274,87	232.657,71	0,00	25.350,00	7.930,59	0,00	11.097.513,17		7.835.650,43	229.807,12	0,00	25.350,00	0,00	8.040.107,55	3.057.405,62	3.046.624,44
II. Sachanlagen																
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	101.352.490,10	1.401.820,04	0,00	34.897,44	4.209.751,74	0,00	106.929.164,44		63.315.086,48	4.008.199,77	0,00	0,51	0,00	67.323.285,74	39.605.878,70	38.037.403,62
2. Gleisanlagen und Streckenausstattung	36.770.653,99	17.498,59	0,00	0,00	0,00	0,00	36.788.152,58		29.650.679,61	718.533,95	0,00	0,00	0,00	30.369.213,56	6.418.939,02	7.119.974,38
3. Fahrzeuge für den Personenverkehr	73.701.206,29	40.729,70	0,00	0,00	0,00	0,00	73.741.935,99		55.479.447,48	1.838.059,70	0,00	0,00	0,00	57.317.507,18	16.424.428,81	18.221.758,81
4. Technische Anlagen und Maschinen	271.763.562,54	3.729.629,43	0,00	1.322.124,75	2.849.342,86	0,00	277.020.410,08		160.698.703,75	12.082.103,40	0,00	1.231.558,96	0,00	171.549.248,19	105.471.161,89	111.064.858,79
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.700.669,60	1.030.839,11	0,00	581.316,77	267.020,96	0,00	25.417.212,90		19.302.064,01	1.242.328,57	0,00	560.300,27	0,00	19.984.092,31	5.433.120,59	5.398.605,59
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.570.311,73	16.315.046,26	0,00	0,00	-7.334.046,15	0,00	24.551.311,84		0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,08	24.551.311,76	15.570.311,65
	523.858.894,25	22.535.563,13	0,00	1.938.338,96	-7.930,59	0,00	544.448.187,83		328.445.981,41	19.889.225,39	0,00	1.791.859,74	0,00	346.543.347,06	197.904.840,77	195.412.912,84
III. Finanzanlagen																
1. Beteiligung an assoziierten Unternehmen	1.805.983,76	0,00	0,00	99.000,00	0,00	-98.871,51	1.608.112,26		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.608.112,26	1.805.983,76
2. Sonstige Beteiligungen	39.673,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	39.673,18		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	39.673,18	39.673,18
	1.845.656,94	0,00	0,00	99.000,00	0,00	-98.871,51	1.647.785,44		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.647.785,44	1.845.656,94
	536.586.826,06	22.768.220,84	0,00	2.062.688,96	0,00	-98.871,51	557.193.486,44		336.281.631,84	20.119.032,51	0,00	1.817.209,74	0,00	354.583.454,61	202.610.031,83	200.305.194,22

ANHANG

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2019

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Mutter-Gesellschaft Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB mit Sitz in Schwerin. Die SWS ist beim

Amtsgericht Schwerin unter der Registernummer HRB 1603 eingetragen.

Das Geschäftsjahr des Konzerns ist das Kalenderjahr.

In Aufbau und Gliederung folgen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung den gesetzlichen Regelvorschriften. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 15. Juli 2015 wurde bei der Erstellung beachtet.

II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden im Rahmen der Vollkonsolidierung die folgenden Unternehmen einbezogen:

Firma und Sitz	Anteil in %
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin – Mutterunternehmen – <i>(im Folgenden auch „SWS“ genannt)</i>	100,00
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin <i>(im Folgenden auch „EVSE“ genannt)</i>	100,00
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin <i>(im Folgenden auch „EVSV“ genannt)</i>	100,00
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, Schwerin <i>(im Folgenden auch „WAG“ genannt)</i>	51,00
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin <i>(im Folgenden auch „WAGV“ genannt)</i>	51,00
Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH, Schwerin <i>(im Folgenden auch „AQS“ genannt)</i>	51,00 <small>(mittelbar, da 74,90 %ige Tochtergesellschaft der WAG)</small>
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH, Schwerin <i>(im Folgenden auch „FIT“ genannt)</i>	100,00
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin <i>(im Folgenden auch „NVS“ genannt)</i>	99,00
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin <i>(im Folgenden auch „NGS“ genannt)</i>	60,00
BioEnergie Schwerin GmbH, Schwerin <i>(im Folgenden auch „BioE“ genannt)</i>	100,00
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES), Schwerin <i>(im Folgenden auch „GES“ genannt)</i>	100,00

Mit notariell beurkundeten Verschmelzungsvertrag vom 17. Dezember 2018 und der Eintragung im Handelsregister am 25. Juni 2019 wurden die Mecklenburger Verkehrsservice GmbH (MVG) rückwirkend zum 1. Januar 2019 auf die NVS verschmolzen. Die Verschmelzung erfolgte zum Buchwert der untergehenden Anteile. Ein hierbei auf Ebene der NVS realisierter Verschmel-

zungsgewinn in Höhe von TEUR 11 wurde im Konzernabschluss 2019 eliminiert.

Die Einbeziehung der von der SWS gehaltenen Anteile von insgesamt 33,3 % am Nennkapital der WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin, erfolgte at equity als assoziiertes Unternehmen.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Das Kapital wurde grundsätzlich gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB (i. d. F. vor BilMoG) nach der Buchwertmethode konsolidiert. Für Neukonsolidierungen ab 2010 wurde die Neubewertungsmethode angewendet. Die Anschaffungskosten der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen wurden mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens zum Erstkonsolidierungszeitpunkt verrechnet. Die Kapitalkonsolidierung wurde nicht nach § 301 Abs. 1 HGB (i. d. F. des BilMoG) vorgenommen, da eine rückwirkende Neubewertung zum Zeitpunkt des jeweiligen erstmaligen Einbezugs von Tochterunternehmen nicht mehr sachgerecht durchführbar ist.

Erstkonsolidierungszeitpunkt der NVS und der AQS (jeweils 1. Januar 1994), der WAG (31. Dezember 2002) sowie der FIT (31. Dezember 2003) ist der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Dabei stellte der 1. Januar 1994 zugleich den Zeitpunkt der Erstellung der Konzernöffnungsbilanz dar. Der Anschaffungszeitpunkt der Anteile an der NVS und der AQS lag vor dem 1. Januar 1994. Der Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde nach der Verschmelzung der SWS mit der Schweriner Wärmeversorgungsbetrieb GmbH, der Gasversorgung für Schwerin-Stadt GmbH und der Fernwärme Schwerin GmbH auf den 1. Januar 1994 gelegt.

Die EVSV wurde zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile (1. Januar 2004) erstmals konsolidiert. Die Erstkonsolidierung der NGS und BioE erfolgte ebenfalls zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile (18. August 2005 bzw. 2. August 2006).

Die EVSE wurde zum 1. Oktober 2010 aus der ehemaligen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) ausgegliedert und zu diesem Zeitpunkt tech-

nisch erstmals konsolidiert. Technisch meint dabei den Umstand, dass aus Konzernbetrachtung mit der EVSE keine neue Tochtergesellschaft erworben wurde, sondern lediglich eine interne Umstrukturierung stattfand.

Ein bei der Kapitalkonsolidierung der NVS entstandener passivischer Unterschiedsbetrag wurde, da er nicht auf einen badwill zum Zeitpunkt der Anschaffung zurückzuführen war, der Kapitalrücklage zugerechnet. Im Zuge der Erstkonsolidierung der WAG entstand kein Unterschiedsbetrag.

Die WAGV wurde zum 1. Oktober 2011, die GES zum 3. September 2012 erstkonsolidiert.

Die WEMACOM wurde zum 1. Januar 2000 nach der Buchwertmethode erstmals at equity einbezogen. Ein Unterschiedsbetrag entstand dabei nicht.

Alle zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften bestehenden Ausleihungen sowie anderen Forderungen und Verbindlichkeiten sind entsprechend § 303 Abs. 1 HGB aufgerechnet worden.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind gem. § 305 Abs. 1 HGB sowohl die Umsatzerlöse aus dem Liefer- und Leistungsverkehr als auch die anderen Erträge mit den auf sie entfallenden Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften verrechnet worden.

Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde daher verzichtet.

Die Jahresabschlüsse der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden durch die

Erstellung von Handelsbilanzen II an die konzerneinheitliche Bewertung angepasst.

Im Zuge der Übertragung des Anlagevermögens von der Rechtsvorgängerin EVS auf die NGS zum 01.10.2005 wurden in der NGS handelsrechtlich stille Reserven gehoben. Aus der Konzernbetrachtung heraus waren diese Geschäftsvorfälle jedoch wieder zu eliminieren, so dass sich die genannten Ergebniseffekte des NGS-Einzelabschlusses nicht im Konzernergebnis widerspiegeln.

Im Rahmen des Einzelabschlusses der SWS zum 31. Dezember 2010 ergaben sich aus der Anwachsung der EVS an die SWS, welche zu Zeitwerten bilanziert wurde, außerordentliche Erträge über TEUR 78.647, die in den Jahren nach 2010 auf Ebene des SWS-Einzelabschlusses zu Abschreibungen führten. Aus der Konzernbetrachtung heraus waren diese Geschäftsvorfälle jedoch wieder zu eliminieren, so dass sich die genannten Ergebniseffekte des SWS-Einzelabschlusses nicht im Konzernergebnis widerspiegeln.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen immaterieller Vermögensgegenstände wird eine Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren unterstellt.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den Einzelkosten sowie aus angemessenen Teilen notwendiger Gemeinkosten.

Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ermittelt. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden Jahresabschreibungen pro rata temporis angesetzt.

In der EVSE wurde für die unter den „Anlagen im Bau“ innerhalb der Sachanlagen bilanzierte Tiefengeothermieanlage in Schwerin-Lankow vom Wahlrecht des § 255 Abs. 3 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht. Es wurden Zinsen über TEUR 150 für Fremdkapital aktiviert, das zur Finanzierung der Herstellung verwendet wird.

Es werden die folgenden Nutzungsdauern unterstellt:

	Nutzungsdauer Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 15
Bauten	10 bis 50
Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen	15 bis 25
Fahrzeuge für den Personenverkehr	6 bis 30
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall zwischen EUR 250,01 und EUR 1.000,00 betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

2. Finanzanlagen

Am Bilanzstichtag werden folgende Beteiligungen gehalten:

Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungs- quote Prozent	Eigenkapital 31.12.2019 TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin	33,30	4.825	-297
Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg GbR, Schwerin	25,00	-	*
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH, Schwerin	21,00	338**	-52**
H.I.A.T. gGmbH, Schwerin	18,48	177**	25**
beka GmbH, Köln	0,0024	1.154**	34**

* Auf die Angabe des Jahresergebnisses der Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg GbR wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB verzichtet

** Jahresabschluss 31.12.2018

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag ausgewiesen. Die Bewertung der Anteile an der WEMACOM Telekommunikation GmbH erfolgt auf equity.

3. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden körperlich aufgenommen und zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Der Ansatz der unfertigen Leistungen erfolgt zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und notwendige Gemeinkosten. Die Bewertung der Waren erfolgt zu den letzten Netto-Einstandspreisen. Das strenge Niederwertprinzip wird bei der Bewertung der Vorräte beachtet.

Die im Bestand der Konzerngesellschaft EVSE befindlichen durch die Deutsche Emissionshandelsstelle in den Vorjahren und in 2019 unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte wurden in 2019 auf den Erinnerungswert beschrieben. Bei Zuteilung wurde in gleicher Höhe ein Sonderposten passiviert, der durch Verbrauch der Rechte ertragswirksam aufgelöst wird. In Höhe des Verbrauchs der Emissionsrechte werden bis zum Zeitpunkt der Rückgabe der Zertifikate erfolgswirksam Rückstellungen gebildet. Die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte sind zu Anschaffungskosten bzw. einem niedrigeren Börsenpreis am Abschlussstichtag bewertet.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung von 1 % auf die nicht bereits einzelwertberichtigten Netto-Forderungen Rechnung getragen. Innerhalb der Forderungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch unserer Kunden verrechnet.

Eine unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Sicherheitszahlung der EVSE an die Bundesnetzagentur für die KWK-Ausschreibung für das HKW-Lankow wurde entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst.

5. Steuerabgrenzungsposten

Der Steuerabgrenzungsposten wurde auf Basis von temporären und quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden und ihren steuerlichen Wertansätzen unter Zugrundelegung des voraussichtlichen Gesamtertragsteuersatzes (31,58 %) in den Perioden des Abbaus dieser Differenzen bewertet. Im Ergebnis dieses Differenzenvergleiches ergeben sich ausschließlich voraussichtliche Steuerentlastungen, die als aktive

latente Steuern ausgewiesen werden (siehe Punkt V. 4.). Zusätzlich wurde die Nutzung bei der Muttergesellschaft bestehender Verlustvorräte berücksichtigt.

6. Empfangene Ertragszuschüsse

Die empfangenen Ertragszuschüsse der SWS wurden bis 2002 passiviert und über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Jahr 2003 werden die Zugänge direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens abgesetzt.

7. Sonderposten

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel beinhaltet Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Investitionen, die die Landeshauptstadt Schwerin als unmittelbarer Zuwendungsempfänger an die SWS, WAG sowie NGS weiterleitet. Außerdem werden hier an die NVS ausgereichte Zuwendungen nach dem Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden (im Folgenden „Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz“ oder „GVFG“ genannt) und Zuschüsse des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur ausgewiesen.

Die Sonderposten werden über die Nutzungsdauer der begünstigten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Der Sonderposten für Schadstoffemissionsrechte spiegelt die Wertveränderungen (Zuteilung, Abschreibung, Zuschreibung) des Aktivpostens für unentgeltlich zugeteilte Emissionsrechte wider und wird in Höhe des Verbrauchs dieser unentgeltlich zugeteilten Rechte erfolgswirksam aufgelöst (siehe ergänzend I.3 Vorräte). Die Emissionsrechte in den Sonderposten wurden in gleicher Höhe wie die Vorräte auf den Erinnerungswert abgewertet.

8. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage der biometrischen Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinsfuß von 2,71 % p. a. gebildet. Es wurde vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Abzinsung pauschal mit

dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren vorzunehmen. Dieser durchschnittliche Marktzinssatz wurde aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren gebildet. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB, der sich zum 31. Dezember 2019 bei einer Diskontierung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt, beträgt TEUR 351 (im Vorjahr: TEUR 396). Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Rententrends wurden mit 2,00 % p. a., Anwartschaftstrends mit 2,50 % p. a. berücksichtigt.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden in Anlehnung an IDW RS HFA 3 gebildet. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen besteht nicht.

In Bezug auf die Bewertung der Verpflichtungen für Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld wurde vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Abzinsung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren, gebildet aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren, vorzunehmen. Dieser betrug Ende 2019 1,97 % p. a.

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt, abgezinst.

9. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Schuldscheindarlehen, bei denen der Investor nicht über eine Banklizenz verfügt, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

V. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr sind im Konzernanlagespiegel (Anlage 1 zum Konzernanhang) dargestellt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Zum Bilanzstichtag bestehen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 14.974, Forderungen gegen die Gesellschafterin in Höhe von TEUR 198 (vollumfänglich aus Lieferungen und Leistungen) sowie Bestände an sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 5.431. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen wird eine Sicherheitsleistung in Höhe von TEUR 789 ausgewiesen. Diese wurde durch die EVSE im Rahmen einer KWK-Ausschreibung an die Bundesnetzagentur gezahlt. Die Sicherheitsleistung wird nach § 10 Abs. 6 KWK-Ausschreibungsverordnung nicht verzinst. Daher wurde eine Abzinsung über 4 Jahre mit einem Zinssatz von 0,84 % vorgenommen. Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

Position	Handelsbilanz TEUR	Steuerbilanz TEUR	Abweichung TEUR	Steuer-satz Konzern %	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.915	1.791	124	31,58%	3	42
Sachanlagen	93.067	106.906	-13.839	31,58%	4.370	0,00
Anlagevermögen	94.982	108.697	-13.715		4.373	42
Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse/Fördermittel	27	13	15	31,58%	13	0,00
Sonderposten	27	13	15		13	
Rückstellung Altersteilzeit	4.437	2.188	2.249	31,58%	710	0,00
Rückstellung Jubiläen	455	304	151	31,58%	48	0,00
Rückstellung Resturlaub/Gleitzeit	891	778	113	31,58%	36	0,00
Rückstellung für Sterbegeldverpflichtungen	54	34	20	31,58%	6	0,00

Aufgrund der rollierenden Verbrauchsablesung und -abrechnung enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag Positionen über TEUR 14.547 (im Vorjahr: TEUR 13.003), die auf Verbrauchshochrechnungen basieren.

3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet zum Bilanzstichtag im Wesentlichen die Abgrenzung von Mietvorauszahlungen über TEUR 299, Versicherungsprämien in Höhe von TEUR 47 sowie von Vorauszahlungen aus laufenden Wartungsverträgen in Höhe von TEUR 24.

4. Steuerabgrenzungsposten

Aus der Gegenüberstellung von temporären und quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden und ihren steuerlichen Wertansätzen ergibt sich ein Überhang an aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 6.538. Dieser Überhang hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 997 erhöht.

Rückstellungen Pensionen	3.270	1.923	1.347	31,58%	425	0,00
Rückstellung für Betriebsvereinbarung vorz.	428	111	316	31,58%	100	0,00
Drohverlustrückstellungen	627	0	627	31,58%	198	0,00
Rückstellung Altlastenbeseitigung	1.720	0	1.720	31,58%	543	0,00
Rückstellung BvS Gasgesellschaft	407	0	407	31,58%	128	0,00
Rückstellungen	12.290	5.339	6.951		2.195	0
Positionen gesamt	107.300	114.049	-6.749		6.580	42

Darüber hinaus wurde die Nutzungsmöglichkeit bei der Muttergesellschaft bestehender Verlustvorträge berücksichtigt. Hieraus ergibt sich ein Betrag von aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 1.130 (im Vorjahr:

TEUR 2.360). Die Ermittlung aktiver latenter Steuern auf bestehende Verlustvorträge erfolgte auf Basis eines Körperschaftsteuersatzes von 15,825 % und eines Gewerbesteuersatzes von 15,75 %.

Die Veränderungen der latenten Steuersalden im Geschäftsjahr zeigt die nachfolgende Übersicht.

	Stand 01.01.2019 TEUR	Veränderung TEUR	Stand 31.12.2019 TEUR
Aktive latente Steuern	7.900	-233	7.667
• dav. aus temporären und quasipermanenten Differenzen	5.541	997	6.538
• dav. aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	2.360	-1.230	1.130
Passive latente Steuern	0	0	0
Saldo Aktive/Passive latente Steuern	7.900	-233	7.667

5. Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital beträgt TEUR 10.226. An der Muttergesellschaft ist zum Bilanzstichtag die Landeshauptstadt Schwerin mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll eingezahlt.

6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich zum Vorjahr nicht verändert und beträgt TEUR 57.671. In Höhe von TEUR 529 bzw. TEUR 22 enthält die Kapitalrücklage passive Unterschiedebeträge aus den Kapitalkonsolidierungen der NVS bzw. der FIT.

7. Konzernbilanzverlust

Der Konzernbilanzverlust beträgt zum 31.12.2019 TEUR 12.345 (im Vorjahr: TEUR 10.033). Dies bedeutet eine Erhöhung um TEUR 2.312 gegenüber dem Vorjahr. Die Veränderung resultiert aus dem Konzernverlust 2019 in Höhe von TEUR 2.312.

8. Empfangene Ertragszuschüsse

Die Position beinhaltet die bis einschließlich 2002 von Anschlussnehmern erhaltenen Hausanschlusskostenbeiträge sowie Baukostenzuschüsse. Die empfangenen Ertragszuschüsse werden mit 5 % der Ursprungswerte jährlich ertragswirksam aufgelöst.

9. Sonderposten

Die Summe der Sonderposten hat sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 885 auf TEUR 22.152 erhöht.

Dem Sonderposten für Fördermittel wurden im Geschäftsjahr TEUR 3.145 zugeführt. Es wurden ertragswirksame Auflösungen (entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der betreffenden Wirtschaftsgüter) in Höhe von TEUR 2.232 vorgenommen.

Zum Sonderposten für Schadstoffemissionsrechte wurde ein Betrag von TEUR 173 zugeführt; Auflösungen bzw. Inanspruchnahmen ergaben sich in Höhe von

TEUR 110. Zudem wurde eine Abwertung des Sonderpostens in Höhe von TEUR 91 vorgenommen.

10. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 13.648), Altersteilzeit (TEUR 4.438), Urlaub und Gleitzeit (TEUR 2.190), Bestände der Regulierungskonten für Strom- und Gasnetzentgelte (TEUR 1.082), Bonuszahlungen an Strom- und Gas-Neukunden (TEUR 1.312), rückgabepflichtige Emissionsberechtigungen (TEUR 1.605) sowie Rückstellungen im Zusammenhang mit der Sanierung von Altlasten (TEUR 1.720).

11. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahreswerte in Klammern).

	Restlaufzeit			
	gesamt TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1–5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
Anleihen	703 (704)	21 (22)	682 (682)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72.348 (109.639)	7.230 (17.458)	24.848 (56.372)	40.270 (35.809)
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.686 (1.635)	1.686 (1.635)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.661 (2.035)	3.660 (2.035)	1 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	28 (45)	28 (45)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	69.334 (32.987)	10.062 (8.519)	2.984 (3.430)	56.288 (21.038)
	147.760 (147.045)	22.687 (29.714)	28.515 (60.484)	96.558 (56.847)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen in Höhe von TEUR 10.775 durch die SWS bei der KfW IPEX-Bank GmbH aufgenommene Darlehen. Diese sind in Höhe von TEUR 1.025 durch Schuldbeitritt der verbundenen Gesellschaft BioE sowie durch Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der EVSE an der BioE besichert. Darüber hinaus bestehen für die KfW-Darlehen keine Sicherheiten. Die sonstigen Darlehensverbindlichkeiten der SWS sind nicht besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffend die WAG (TEUR 15.709) bzw. NGS (TEUR 13.169) sind nicht besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von TEUR 1.663 ein durch die EVSE bei der KfW IPEX-Bank GmbH aufgenommenes Darlehen zur Finanzierung des Wärmespeichers. Die Besicherung erfolgt im Wege einer Globalabtretung von Forderungen aus Wärmelieferverträgen und der Verpfändung der Anteile an der

BioE. Ferner hat die SWS gegenüber der KfW eine Zahlungsgarantie über TEUR 5.700 abgegeben.

Ein in 2016 vom Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern zur Finanzierung der Tiefengeothermieanlage in Schwerin-Lankow an die EVSE ausgereichtes Darlehen über TEUR 5.000 besteht zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 4.231.

Die Besicherung dieses Darlehens erfolgte über eine erstrangige Buchgrundschuld von TEUR 4.000 und eine zweitrangige Buchgrundschuld von TEUR 7.566 sowie die Guthabenverpfändung des erhaltenen Darlehensbetrages. Außerdem besteht eine Verpflichtungserklärung der SWS gegenüber dem Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern zur Übernahme des Ergebnisses der EVSE und der Aufrechterhaltung der Cash-Pool-Vereinbarung.

Die durch die EVSE in 2018 aufgenommene Darlehensverbindlichkeit in Höhe von TEUR 30.000 zur Finanzierung des Erwerbs der Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow von der VASA-Pool im Jahre 2018 bei der IKB, wurde 2019 komplett

getilgt. Möglich war dies durch die Aufnahme von mehreren Schuldschein-Darlehen durch die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS).

In der AGS bestehen zum 31.12.2019 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 854. Sämtliche Darlehen sind nicht besichert.

Die innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Schuldscheindarlehen der SWS in Höhe von TEUR 55.500 sind nicht besichert. In den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesene Mietkaufverbindlichkeiten der SWS, EVSE, NGS und GES in einer Gesamthöhe von TEUR 5.549 sind durch entsprechendes zivilrechtliches Eigentum an den jeweiligen Vermögensgegenständen besichert.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen einen der SWS gewährten Mietzuschuss in Höhe von TEUR 263 sowie Einnahmen aus dem Verkauf von Fahrausweisen der NVS in Höhe von TEUR 192, die im Folgejahr ertragswirksam werden.

VI. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr TEUR 214.271 und setzen sich wie folgt zusammen:

	2019 TEUR	2018 TEUR
Stromversorgung	112.538	115.569
Gasversorgung	27.313	24.486
Fernwärmeversorgung	32.233	29.737
Verkehrsdienstleistungen	15.915	15.727
Wasserversorgung	11.201	11.545
Übrige Geschäfte	15.071	15.609
Summe	214.271	212.673

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Posten in Höhe von TEUR 1.563 enthalten. Hiervon entfallen TEUR 1.647 auf Erlöse aus Mehr- und Mindermengen-

abrechnungen für die Medien Strom und Gas für Vorjahre.

2. Zuschüsse der Gesellschafterin

Die Position Zuschüsse der Gesellschafterin beinhaltet den Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt Schwerin für die NVS in Höhe von TEUR 3.900.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (TEUR 2.342), Zuschüsse des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommern für die NVS (TEUR 1.573), Erträge aus Versicherungsentschädigungen (TEUR 421), Erträge aus Mahn- und Sperrgebühren (TEUR 205) sowie Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (TEUR 102).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden periodenfremde Posten u. a. aus der Auflösung/Inanspruchnahme von Rückstellungen (TEUR 1.927) sowie der Auflösung von Wertberichtigungen und Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen (TEUR 196) ausgewiesen.

4. Materialaufwand

Die Materialaufwendungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 133.835 und setzen sich wie folgt zusammen:

	2019 TEUR	2018 TEUR
Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und bezogene Waren	10.364	9.322
Bezogene Leistungen	123.471	126.315
Summe	133.835	135.638

In den Materialaufwendungen sind periodenfremde Posten in Höhe von TEUR 972 enthalten. Hiervon entfallen TEUR 508 auf Aufwendungen aus Mehr- und Mindermengenabrechnungen für die Medien Strom und Gas für Vorjahre.

5. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 45.294 und setzen sich wie folgt zusammen:

	2019 TEUR	2018 TEUR
Löhne und Gehälter	36.499	35.765
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.795	8.673
Summe	45.294	44.438

VII. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wesentliche Verpflichtungen bestehen für die NGS aus der Mietvereinbarung zum Gasnetz mit der BIL Gasnetzleasing GmbH. Das Vertragswerk wurde am 28. Sep-

6. Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 20.119. Detaillierte Informationen sind dem Konzernanlagespiegel (Anlage 1 zum Konzernanhang) zu entnehmen.

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Konzessionsabgaben (TEUR 4.123), Bonuszahlungen an Strom- und Gas-Neukunden (TEUR 3.134), Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen (TEUR 2.982), Provisionen für die Vermittlung von Energielieferverträgen (TEUR 1.818), Werbungskosten (TEUR 1.289), Versicherungen (TEUR 1.194) sowie Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen (TEUR 1.125).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterhin Aufwendungen zur Abgabe von Emissionsrechten nach § 249 Abs. 1 HGB, die den verursachten Emissionen entsprechen, in Höhe von TEUR 1.696 enthalten.

Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen bestehen in Höhe von TEUR 1.081 und betreffen u. a. Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen (TEUR 12) sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (TEUR 112).

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen beinhalten Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit, Sterbegeld, Jubiläen und Pensionen in Höhe von TEUR 232 sowie aus der Abzinsung eines sonstigen Vermögensgegenstandes (Sicherheitsleistung EVSE) in Höhe von TEUR 26.

tember 1998 abgeschlossen. Das zum 31. Dezember 2011 erstmals bestandene Rückkaufsrecht wurde nicht ausgeübt. Bei Nichtausübung der nochmals zum 30. September 2021 sowie letztmalig zum 30. September 2027 bestehenden Rückkaufoptionen läuft das Vertragswerk längstens bis zum 30. September 2034.

Unter der Annahme, dass besagte Rückkaufoptionen nicht in Anspruch genommen werden, ergeben sich für die NGS auf Basis der im Zeitraum 1. Oktober 1998 bis einschließlich 31. Dezember 2011 in die Mietvereinbarung einbezogenen Gasnetzinvestitionen Mietverpflichtungen über TEUR 22.833 (im Vorjahr: 24.345) bis Ende September 2034. Hierbei wurden die für den Zeitraum ab dem 1. Oktober 2016 gültigen Finanzierungsbedingungen bis September 2034 fortgeschrieben.

Es bestehen Verpflichtungen aus sonstigen Miet- und Leasingverträgen für die BioE (TEUR 24), die FIT (TEUR 142) sowie die WAG (TEUR 146). Des Weiteren bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungs-, Reinigungs-, Service- und Dienstleistungsverträgen der NVS in Höhe von TEUR 821.

Aus dem Abschluss der im Wirtschaftsjahr 2002 durchgeführten US Leasing-Transaktion bleiben die Landeshauptstadt Schwerin/WAG zivilrechtlich im Außenverhältnis verpflichtet, Zahlungen während der Mietzeit des Mietvertrages bis zum Zeitpunkt der Kaufoption an den US-Investor zu leisten. Hinsichtlich dieser Zahlungsverpflichtungen ist die Erfüllungsübernahme durch die Erfüllungsübernehmer (Finanzierungsinstitute) vertraglich vereinbart. Sofern die Erfüllungsnehmer ihren Verpflichtungen nachkommen, werden von der Landeshauptstadt Schwerin/WAG keine Zahlungen zu leisten sein. Auf der Basis des Ratings der Finanzierungsinstitute ist eine drohende Inanspruchnahme der Landeshauptstadt Schwerin/WAG gegenwärtig nicht wahrscheinlich. Für den Fall, dass sich das Rating der Institute verschlechtert, haben die deutschen Vertragspartner das Recht, das jeweilige Finanzierungsinstitut durch ein anderes Institut besserer Bonität zu ersetzen.

Die maximale finanzielle Verpflichtung aus der US-Leasingtransaktion bei Ausfall aller beteiligten Kreditinstitute, bei denen die finanziellen Mittel für die Vertragsabwicklung hinterlegt sind, beträgt zum Bilanzstichtag TUSD 39.156 (Vj. TUSD 38.616). Hierbei handelt es sich um den so genannten Eigenkapital-Entschädigungsbetrag (E – TV), den der US-Investor verlangen kann, wenn sich die Landeshauptstadt Schwerin/WAG nicht vertragsgemäß verhalten.

Für die Begleichung des Eigenkapitalanteils der Leasingraten und des Optionspreises, die regulär unter dem Lease zu leisten sind, wurden US Agencies gekauft. Sie sind fristen- und währungskonform und decken bei regulärem Verlauf des Leases die Forderungen vollständig

ab. Für eine Bewertung während der Laufzeit werden Marktwertindikationen aus Bloomberg genutzt, die den aktuellen Handel mit US Agencies abbilden.

Die Marktwertindikation aus Bloomberg für den S-PUA (Eigenkapital-Vorauszahlungsinstrument) beträgt zum Bilanzstichtag TUSD 25.446, wobei dieser mit 3,0% abgezinst wurde.

Der Teil des Kündigungswertes, der im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion nicht durch Einlagen abgedeckt wäre (Differenz aus E-TV und S-PUA), beläuft sich zum 31.12.2019 dementsprechend auf TUSD 13.710.

Die externen Berater haben mit Stand 10. Januar 2020 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt. Demnach wird die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme nach Abstimmung mit den externen Beratern als sehr gering eingeschätzt.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen der BioE auf Grund geschlossener Lieferverträge zur Lieferung von Einsatzstoffen für die Biogas-Erzeugung über TEUR 2.546 (i. Vj. TEUR 3.029).

Die EVSE bildet Vertragsportfolios für Beschaffungs- und Absatzgeschäfte und verzichtet auf eine Bilanzierung der Beschaffungspositionen zum aktuellen Marktpreis am Bilanzstichtag. Die zum Bilanzstichtag offenen Beschaffungsverträge, die in Portfolios einbezogen wurden, haben ein Nominalvolumen von TEUR 58.619 und eine Laufzeit bis zum IV. Quartal 2022. Diese Verträge dienen der Absicherung von Preisänderungsrisiken beim Einkauf von Energie für Kunden auf Basis bestehender Kundenverträge bzw. erwarteter Verkaufsmengen in der Zukunft.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren im SWS-Konzern Bestellungen in Höhe von TEUR 14.824 für Investitionen ausgelöst.

2. Derivative Finanzinstrumente

Durch die in der NGS praktizierte tägliche Beschaffung der Netzverluste ab 2019 ff. durch den Dienstleister e.dis ist sichergestellt, dass der von der Bundesnetzagentur errechnete Referenzpreis nicht überschritten wird. Daher wurden zum Bilanzstichtag keine Drohverlustrückstellungen gebildet, da dadurch keine Verluste entstehen werden.

3. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die gezahlten Ertragsteuern beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 1.637. Die gezahlten Zinsen betragen TEUR 2.927, die erhaltenen Zinsen TEUR 0.

4. Angaben zu den Organen der Muttergesellschaft

Alleiniger hauptberuflicher Geschäftsführer im Geschäftsjahr war Herr Dr. Josef Wolf. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Die Bezüge des

Geschäftsführers betragen im Geschäftsjahr TEUR 335 (i. Vj.: TEUR 345) betreffend die Tätigkeit für die SWS sowie weitere TEUR 50 (i. Vj.: TEUR 50) betreffend die Tätigkeit als Geschäftsführer der EVSV.

Für ausgeschiedene Organmitglieder sind Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 2.955 (i. Vj.: EUR 4.345) gebildet worden. Ausgeschiedenen Organmitgliedern wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge gewährt.

Der Aufsichtsrat der SWS setzte sich im Geschäftsjahr aus den folgenden Mitgliedern zusammen.

	Name, Vorname	Status im AR	ausgeübter Beruf / Tätigkeit
1.	Böttger, Gerd	Vorsitzender des AR	entsandt durch die Fraktion „DIE PARTEI.DIE LINKE“, Pensionär
2.	Rudolf, Gert	stellvertretender Vorsitzender des AR	entsandt durch die „CDU/FDP-Fraktion“, Versicherungsmakler
3.	Strauß, Manfred	Mitglied des AR (ab 01.07.2019)	entsandt durch die Fraktion „Unabhängige Bürger“, Leiter Einkauf Rohstoffhandel
4.	Brauer, Dr. Hagen	Mitglied des AR (ab 01.07.2019)	entsandt durch die „AfD-Fraktion“, selbstständiger Unternehmer
5.	Meslien, Daniel	Mitglied des AR	entsandt durch die „SPD-Fraktion“, Angestellter
6.	Claussen, Norbert	Mitglied des AR (ab 01.07.2019)	entsandt durch die „CDU/FDP-Fraktion“, selbstständiger Unternehmer
7.	Nagel, Cornelia	Mitglied des AR	entsandt durch die Fraktion „BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN“, Rentnerin
8.	Leixnering, Torsten	Arbeitnehmervertretung (ab 01.07.2019)	Arbeitnehmervertretung, Betriebsratsvorsitzender SWS
9.	Seibert, Ruth-Gitta	Arbeitnehmervertreter	Arbeitnehmervertreterin, SWS-Mitarbeiterin im „Netzzugangsmanagement“
10.	Ehlers, Sebastian	Mitglied des AR (bis 01.07.2019)	entsandt durch die „CDU-Fraktion“, Mitglied im Landtag M-V
11.	Kalies, Sebastian	Mitglied des AR (bis 01.07.2019)	entsandt durch die Fraktion „DIE LINKE“, Student
12.	Jähnig, Claus-Jürgen	Mitglied des AR (bis 01.07.2019)	entsandt durch die Fraktion „Unabhängige Bürger“, Pensionär
13.	Manow, Cordula	Arbeitnehmervertreter (bis 01.07.2019)	Arbeitnehmervertreterin, Sachbearbeiterin im Bereich Personal

Die Bezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgeld) betragen im Geschäftsjahr TEUR 14 (i. Vj.: TEUR 9).

5. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 756 Arbeiter und Angestellte im Konzern beschäftigt.

6. Honorar des Abschlussprüfers

Das von Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar betrug für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 140, für andere Bestätigungsleistungen TEUR 23 und für sonstige Leistungen TEUR 3.

7. Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht eingetreten. Zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie verweisen wir auf die Ausführungen im Konzern-Lagebericht, Seite 26.

8. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung des Mutterunternehmens hat der Gesellschafterversammlung vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag des Mutterunternehmens mit dem bestehenden Verlustvortrag zu verrechnen und den Gesamtbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, 8. Mai 2020
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)



Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen



unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklungen zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schluss-

folgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerkes erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihnen vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, das künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Bei der Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird.

Schwerin, 8. Mai 2020

BRB Revision und Beratung oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft-Steuerberatungsgesellschaft



G. Matlok
Wirtschaftsprüfer

M. Napierski
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung berichtet dem Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres 2019 regelmäßig und umfassend über die Entwicklung der Gesellschaft sowie die wesentlichen Geschäftsereignisse. Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung zustehenden Überwachungsfunktionen ausgeübt, die Geschäftsführung beraten und die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen.

Die Geschäftsführung bereitete die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates im Benehmen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vor. Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse. Im Geschäftsjahr fanden sechs ordentliche Sitzungen, sechs außerordentliche Sitzungen und eine konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates statt. Die Beschlussfähigkeit war bei allen Sitzungen gegeben. Aufgrund der Kommunalwahl am 26. Mai 2019 und der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer der SWS am 5. Juni 2019 fand ein Wechsel im Aufsichtsrat statt. Berater- sowie Dienstleistungsverträge außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bestanden zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft nicht.

Wichtige Angelegenheiten, insbesondere die im Gesetz und im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben sowie alle Maßnahmen und Geschäfte außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, die der Zuständigkeit bzw. Zustimmung des Aufsichtsrates unterliegen, wurden in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den übrigen Gesellschaftsorganen erörtert und die notwendigen Entscheidungen getroffen.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates waren die Unternehmenskonzeption und -planung, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und das Risiko-Chancen-Management. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat in 2019 mit dem Projekt zur Errichtung und Betreibung einer Tiefengeothermieanlage am Standort Schwerin Lankow durch die EVSE sowie mit dem neuen Projekt zur Modernisierung der beiden Heizkraftwerke in Schwerin

Süd und Schwerin Lankow der EVSE auseinander. Ein weiterer Schwerpunkt betraf den Aufbau einer leistungsfähigen Glasfaserinfrastruktur in der Landeshauptstadt Schwerin.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes erfolgte gemäß Gesellschafterbeschluss vom 30. April 2019 durch die BRB Revision und Beratung KG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Schwerin. Im Ergebnis der Prüfung konnte der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt werden. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat ausgehändigt und in der Aufsichtsratsbesprechung am 22. April 2020 thematisiert. Der Abschlussprüfer der BRB Revision und Beratung KG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft berichtete dem Aufsichtsrat zum Jahresabschluss 2019 über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für Erläuterungen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat schloss sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer an und hatte im Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat stimmte dem von der Geschäftsführung aufgestellten und von der BRB Revision und Beratung KG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüften Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 zu. Er empfahl der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung der Geschäftsführung und der Mitglieder des Aufsichtsrates.

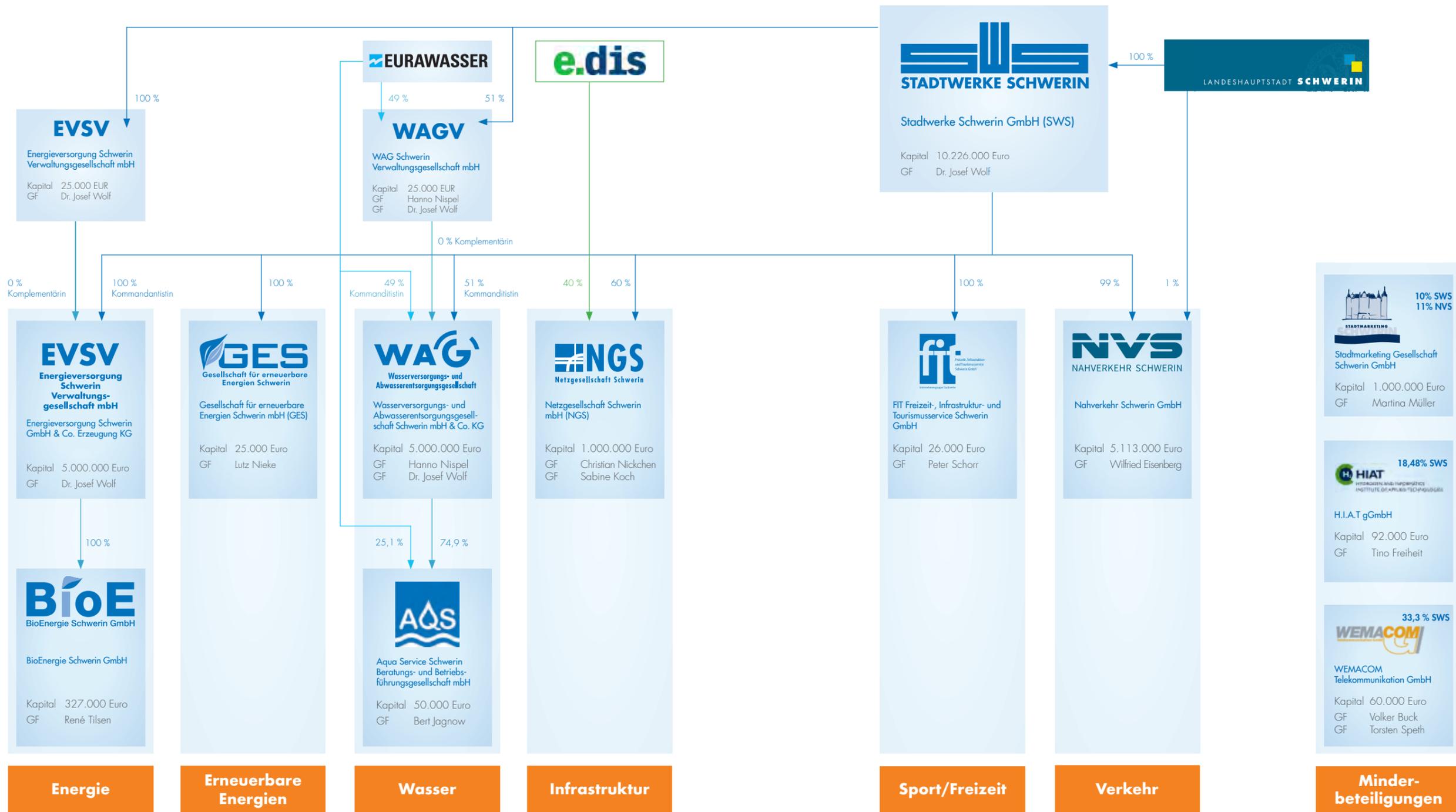
Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2019 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Schwerin, den 22. April 2020

Gerd Böttger
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Unternehmensverbund

der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)





Impressum



Herausgeber

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Eckdrift 43 – 45
19061 Schwerin
Telefon +49 (0) 385 633-0
Telefax +49 (0) 385 633-1111
www.stadtwerke-schwerin.de

Text und Redaktion

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Ute Becker-Frenzel (Unternehmenskommunikation)

Fotorechte

Titel: Landeshauptstadt Schwerin
Seite 4/5: Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Festspiele MV, Maxpress
Seite 56: Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Seite 60: Ute Becker-Frenzel

Gesamtherstellung

Digital Design Druck und Medien GmbH
Eckdrift 103
19061 Schwerin
www.digitaldesign-sn.de



KONZERNBERICHT

 **NATÜRLICH JEDEN TAG.**



Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Eckdrift 43 – 45
19061 Schwerin
Telefon +49 (0) 385 633-0
Telefax +49 (0) 385 633-1111

www.stadtwerke-schwerin.de